



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

JAHRESBERICHT RAPPORT ANNUEL

2013

2013

Inhaltsverzeichnis

1.	VORWORT	3
1.1	Das Institut im Allgemeinen	3
	a) Neuer Präsident des Institutsrates	3
	b) Anpassung der Institutsstrategie	3
	c) Integration der Bibliothek	3
	d) Die finanzielle Situation des Instituts	3
	e) Umzug des Instituts ins universitäre Zentrum Miséricorde	3
1.2	Ausblick und Dank	4
2.	DAS JAHR 2013 IM ÜBERBLICK	4
3.	IM FOKUS	6
3.1	Benedikt Würth	6
3.2	Leichte Bewegungen im territorialen Gefüge des schweizerischen Föderalismus	7
3.3	Konferenz «States falling apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe»	8
4.	ORGANISATION	9
4.1	Interne Entwicklungen	9
4.2	Institutsrat	10
4.3	Mitarbeitende	11
4.4	Organigramm	14
5.	DIE TÄTIGKEITSBEREICHE IM EINZELNEN	15
5.1	Forschung und Publikationen	15
5.2	Dienstleistungen und Study Tours	17
5.3	Weiterbildungen	18
5.4	Vorträge	19

Table des matières

1	AVANT-PROPOS	24
1.1	L'Institut en général	24
	a) Un nouveau président du Conseil de l'Institut	24
	b) Adaptation de la stratégie	24
	c) Intégration de la bibliothèque	24
	d) La situation financière de l'Institut	24
	e) Transfert de l'Institut dans le centre universitaire de Miséricorde	24
1.2	Remerciements et perspectives	25
2.	L'ANNÉE 2013 DANS LE RÉTROVISEUR	25
3.	SOUS LA LOUPE	27
3.1	Benedikt Würth	27
3.2	De légers changements dans l'aménagement territorial du fédéralisme suisse	28
3.3	Conférence «States falling apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe»	29
4.	ORGANISATION	30
4.1	Développements internes	30
4.2	Conseil de l'Institut	31
4.3	Collaborateurs	32
4.4	Organigramme	34
5.	LES DOMAINES D'ACTIVITÉS EN DÉTAIL	35
5.1	Recherche et publications	35
5.2	Prestations et voyages d'études	37
5.3	Formation continue	38
5.4	Conférences	39

1 VORWORT

Der vorliegende Jahresbericht vermittelt den verantwortlichen Organen wie gewohnt einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten und die finanzielle Situation unseres Instituts. Nachstehend sollen einige zentrale Punkte, die über das Tagesgeschäft hinaus von Bedeutung sind, herausgehoben werden.

1.1 Das Institut im Allgemeinen

Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen des Umbruchs: Einerseits fand die Erneuerung des Institutsrates ihren vorläufigen Abschluss, sodann erarbeitete die Direktion eine Anpassung der Institutsstrategie, ferner fand die Integration der Bibliothek in das System RERO ihren Abschluss und schliesslich konnten unsere Bemühungen für einen Umzug in das universitäre Zentrum Miséricorde zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

a) Neuer Präsident des Institutsrates

Die im letzten Jahr eingeleitete Erneuerung des Institutsrates kam im laufenden Jahr zu einem vorläufigen Ende: Anstelle des langjährigen, verdienstvollen Präsidenten, Herrn Regierungsrat Christian Wanner, ernannte die *ch* Stiftung Herrn Regierungsrat Benedikt Würth (SG) zum neuen Präsidenten. Wir sind überzeugt, dass mit ihm eine Persönlichkeit das Ruder übernimmt, die Gewähr bietet für Kontinuität und Weiterentwicklung. Noch offen ist die Besetzung des Vizepräsidiums, weil mit Frau Staatsrätin Isabelle Chassot eine weitere langjährige Mitstreiterin aus dem Staatsrat des Kantons Freiburg zurückgetreten ist.

b) Anpassung der Institutsstrategie

Die Direktion hielt nach fünfjähriger Amtszeit den Zeitpunkt für gegeben, die Institutsstrategie zu überdenken. Dabei ist sie zum Schluss gekommen, dass die Überwindung der finanziellen Schwierigkeiten Gelegenheit zu einer Kurskorrektur bietet. Eine detaillierte Analyse der bisherigen Tätigkeiten des Instituts ergab, dass zu viele personelle und finanzielle Ressourcen in Dienstleistungen investiert werden, die nur bedingt zur Profilierung des Instituts beitragen. Die schon früher eingeleitete Akzentuierung der Forschung soll daher weiter verstärkt werden. Mit dem Ausstieg aus dem Projekt LexFind wurde ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zurück zum Kerngeschäft schon gemacht, weitere werden mit der Modifizierung der Zusammenarbeit mit der DEZA im Jahre 2014 folgen.

c) Integration der Bibliothek

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der vollständigen Integration der institutseigenen Bibliothek in die Kantonale Universitätsbibliothek (KUB) fanden im vergangenen Jahr ihren lang ersehnten Abschluss. Damit sind nun sämtliche institutseigenen Bücher und Zeitschriften auch auf der Internetplattform der Westschweizer Bibliotheken (RERO) abrufbar. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die dieses Projekt beharrlich zu einem guten Ende geführt haben. Besonders hervorzuheben gilt es die konsequente personelle Unterstützung, die wir durch die KUB erfahren durften, diese hat wesentlich zum Erfolg des Unterfangens beigetragen.

d) Die finanzielle Situation des Instituts

Das finanzielle Ergebnis des Instituts präsentiert sich für das abgelaufene Jahr erneut überaus positiv. Wie schon bei früherer Gelegenheit erwähnt, kann es aber nicht Aufgabe eines wissenschaftlichen Instituts sein, Jahr für Jahr diese positiven Abschlüsse dadurch zu erzielen, dass namentlich die Mitglieder der Direktion faktisch gezwungen sind, einen wesentlichen Teil ihrer Arbeitskraft für die Beschaffung von Drittmitteln zu verwenden und so ihre Forschungsaufgaben zu vernachlässigen. Die Ausweitung des Umsatzes kann für sich alleine kein Ziel sein. Mit der angepassten Institutsstrategie wollen wir die Jahresrechnungen auch künftig mindestens ausgeglichen abschliessen, gleichzeitig aber den Druck auf die Mitglieder der Direktion vermindern. Vor diesem Hintergrund hat der Institutsrat der *ch* Stiftung ein neues Modell für eine Basisfinanzierung vorgelegt, die diesen Anliegen Rechnung tragen soll.

e) Umzug des Instituts ins universitäre Zentrum Miséricorde

Seit geraumer Zeit arbeitet die Direktion darauf hin, das Institut auch räumlich näher an das universitäre Zentrum Miséricorde heranzuführen. Nachdem der Institutsrat für das Vorhaben grünes Licht gegeben hatte, eröffnete sich im Verlaufe des Berichtsjahres die Möglichkeit, geeignete Räumlichkeiten in der Nähe der (übrigen) Rechtswissenschaftlichen Fakultät zu mieten. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch das Rektorat besteht nun die Gewissheit, dass der Umzug im Verlaufe des kommenden Jahres in die Tat umgesetzt werden kann. Wir hoffen uns dadurch neben anderen Vorteilen eine deutliche Verbesserung der Attraktivität des Instituts als Arbeitgeber.

2. DAS JAHR 2013 IM ÜBERBLICK

1.2. Ausblick und Dank

Die Direktion freut sich, im Jahre 2014 mit neuem Elan an ihre vielfältigen Aufgaben heranzugehen. Die überarbeitete Institutsstrategie sowie der Umzug sind gute Vorzeichen für eine interessante Weiterentwicklung des Instituts. Sollten darüber hinaus auch die Gespräche für die angestrebte Basisfinanzierung zu einem Ergebnis führen, das allen Beteiligten gerecht wird, sieht die Zukunft des Instituts verheissungsvoll aus.

Der Direktion ist es ein Anliegen, dem Institutsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und das dabei zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und die Wertschätzung herzlich zu danken. Zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen wir für ihren Einsatz, ihre Motivation und ihre Leistungsbereitschaft ebenfalls herzlich danken, werden wir auch im kommenden Jahr alles daran setzen, dieses Vertrauen weiterhin zu rechtfertigen.

Peter Hänni

Im nationalen Bereich haben wir auch in diesem Jahr wiederum mehrere Rechtsgutachten und Rechtsabklärungen zu den unterschiedlichsten Bereichen des Staats- und Verwaltungsrechts durchgeführt. Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle mehrere Abklärungen für den Kanton Basel-Landschaft im Zusammenhang mit der eingereichten Verfassungsinitiative zur Fusion mit dem Kanton Basel-Stadt sowie ein Gutachten zur Verfassungsmässigkeit eines Vorstosses, der verlangt, dass die Sozialhilfebehörden bei länger dauernden finanziellen Unterstützungen von Familien mit Kindern die Deponierung der Motorfahrzeug-Kontrollschilder beim Strassenverkehrsamt einfordern können (vgl. Liste der Experten Ziff. 5.2.1).

Im Fokus der Forschungstätigkeit steht die Mitwirkung des Instituts und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Kommentierung von bundesstaatsrelevanten Bestimmungen der Bundesverfassung im Rahmen eines voraussichtlich Ende 2014 erscheinenden Kommentars zur Schweizerischen Bundesverfassung. Zu diesem Zweck wurden zwei interne Workshops durchgeführt. Zu erwähnen sind ausserdem verschiedene Publikationen wie etwa zu den Tendenzen in der Rechtsetzung im interkantonalen Recht oder zur fortschreitenden Rechtsvereinheitlichung und ihren Gefahren für den Föderalismus (vgl. Liste der Forschung und Publikationen Ziff. 5.1).

Des Weiteren organisierte das Institut im Rahmen der Murtner Gesetzgebungseminare ein Seminar zur Erlassredaktion und eines zur Rechtsetzungsmethodik.

Im Bereich der Dokumentation der Materialien zum kantonalen und interkantonalen Recht beschränkt sich das Institut auf die Verarbeitung und Sammlung von Dokumenttypen, die auf dem Internet (noch) nicht systematisch und kostenfrei erschliessbar sind. Ausserdem erstellt das Institut für die EDK monatlich eine Übersicht über neue parlamentarische Vorstösse und Anfragen, Vorstossantworten, Botschaften und Berichte, Volksinitiativen und Anträge der Regierung im Bereich der Bildungspolitik der Kantone und des Bundes («Legal-Monitoring»).

Der Newsletter des nationalen Bereichs informierte seine Abonnenten im Vorfeld der vier kantonalen und eidgenössischen Volksabstimmungen detailliert über die einzelnen Abstimmungsvorlagen.

Im Verlaufe des Jahres konnte mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) der Vertrag über den Bundesbeitrag 2013–15 unterzeichnet werden. Die internationalen Tätigkeiten des Instituts werden im Bereich *good governance* im selben Umfang wie anhin unterstützt.

Im Jahr 2013 stand die Weiterbildung besonders im Fokus. Der Klassiker, die *Summer University*, wurde zum 25. Mal durchgeführt – dies war Anlass für eine internationale Konferenz (mehr dazu im Fokus). Daneben wurden der *Practitioner's Course* und das *Internship for Professionals* angeboten.

Das Gastforschendenprogramm wurde ebenfalls weiterentwickelt. Viele Teilnehmende erschlossen eigene Finanzierungen, die ihnen erlauben, während kürzerer oder längerer Zeit an unserem Institut zu forschen. Dieser Trend kann 2014 verstärkt fortgesetzt werden. Im vergangenen Jahr forschten bei uns dreizehn Personen aus Äthiopien, Brasilien, China, Georgien, Palästina, Polen, Rumänien, Spanien, Sri Lanka und Sudan und bringen nun ihre neuen Erkenntnisse in ihr Arbeitsumfeld (Universität, Verwaltungen, Gerichte und Zivilgesellschaft) ein. Neben Doktorierenden fanden auch wieder verschiedene Post-Docs ihren Weg nach Granges-Paccot.

Das Institut erbrachte auch im vergangenen Jahr diverse Dienstleistungen im internationalen Bereich. Neben verschiedenen Studienreisen, die Interessierte nach Freiburg führten, wurden Mitarbeitende angefragt, im Ausland das Schweizer Staatswesen vorzustellen. So fanden insbesondere für Partner in der Ukraine, Bulgarien, Chile, Myanmar und Palästina Tagungen und Workshops mit Freiburger Beteiligung statt. Der internationale Newsletter erschien viermal, die Alumni-Homepage wurde von Teilnehmenden unserer Programme aktiv genutzt.

Die Zusammenarbeit mit der *China University of Political Science and Law (CUPL)* wurde 2013 weitergeführt. Neben je einem Workshop in Peking und in Freiburg zu den Themengebieten «Im öffentlichen Interesse» sowie «Verfahrensrechte», empfing das Institut auch wieder einen Gastforscher von der CUPL. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg unterzeichnete – basierend auf der langjährigen Zusammenarbeit des Instituts – einen Vertrag mit der CUPL, der die Mobilität von Studierenden im Masterprogramm ermöglicht. Im Herbstsemester 2014 werden die ersten Studierenden an der jeweiligen Partneruniversität studieren.

Eva Maria Belser unterrichtete im Rahmen des Doktorierendenprogramms für zehn Tage Studierende der Addis Abeba Universität in «Federal Studies» und nahm einen Auftrag des EDA wahr, an der regionalen Föderalismuskonferenz teilzunehmen. Im Anschluss daran verfasste sie einen operationellen Schlussbericht.

Die internationalen Tätigkeiten des Institutes wurden 2013 weiterentwickelt. Um mehr zeitliche Ressourcen für die Forschung zu gewinnen, beschloss die Direktion im Rahmen der Strategieüberprüfung, ab 2014 auf die zwei Weiterbildungsangebote *Practitioner's Course* und *Internship for Professionals* zu verzichten. Die Neuausrichtung des Programmes wird auch im Verlaufe des Jahres 2014 weitergehen.

3. IM FOKUS

3.1 Benedikt Würth, neuer Präsident des Institutsrates

Benedikt Würth ist Regierungsrat des Kantons St. Gallen und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements. Als neuer Präsident der *ch* Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit obliegt ihm traditionsgemäss auch das Präsidium des Institutsrates. Im August 2013 trat er dieses Amt als Nachfolger von Christian Wanner an (Regierungsrat des Kantons Solothurn).

a) Beruflicher und politischer Werdegang

Benedikt Würth ist als siebtes Kind einer Grossfamilie in der Nähe von St. Gallen aufgewachsen (Gemeinde Mörschwil). Die Bedeutung des gesellschaftlichen und politischen Engagements wurde den Kindern im Hause Würth früh mitgegeben. Nach dem Gymnasium hat Herr Würth die Universität St. Gallen besucht und sein Studium als Jurist abgeschlossen. Ein Nachdiplomstudium im internationalen und europäischen Wirtschaftsrecht an der Universität St. Gallen ergänzte seine Ausbildung. Die beruflichen Pläne nach der Universität gingen in Richtung Advokatur/Ausland. Eher zufällig kam Benedikt Würth auf die politische Schiene, denn er musste kurzfristig als Partei- und Fraktionssekretär der CVP des Kantons St. Gallen «einspringen». Nach dieser Tätigkeit wechselte er als persönlicher Mitarbeiter zum Vorsteher des Finanzdepartements des Kantons St. Gallen (Regierungsrat Peter Schönenberger). In dieser Funktion betreute Herr Würth namentlich die bundespolitischen Dossiers und kam in beruflicher Hinsicht erstmals mit den grundsätzlichen Fragen des Föderalismus in Kontakt, denn die NFA wurde immer als eigentliche Föderalismusreform verstanden. Nach dieser Tätigkeit führte der Weg von Benedikt Würth in die Privatwirtschaft als Unternehmensberater bei der OBT Treuhand AG in St. Gallen. Schwerpunkt war der Bereich öffentliche Unternehmen, so dass er nach der Bundes- und Kantons-ebene auch die kommunale Ebene und deren Strukturreformen kennenlernte. Die politische Laufbahn rückte dann wieder in den Vordergrund. Neben dem Mandat im Kantonsrat St. Gallen wurde Herr Würth im Jahr 2000 Gemeindepräsident von Jona und war massgeblich beteiligt am Grossprojekt «Vereinigung der Städte Rapperswil und Jona». Dieser zukunftsweisende Schritt gelang in zwei Abstimmungen. Per 1. Januar 2007 wurde die vereinigte Stadt Realität. Als Stadtpräsident von Rapperswil-Jona konnte Benedikt Würth verschiedene weitere massgebliche Projekte prägen. Nach 11 Jahren kommunaler Tätigkeit wechselte er in die St. Galler Regierung, wo er seit 1. April 2011 das Amt des Vorstehers des Volkswirtschaftsdepartements bekleidet. Neben den departementalen Aufgaben gilt sein Engagement auch der *ch* Stiftung, welche für den Zusammenhalt unseres Landes eine sehr wertvolle Funktion hat.



b) Wichtigste Programmpunkte der *ch* Stiftung

Der binnenstaatliche Austausch zwischen den Sprachregionen ist das traditionelle Kernanliegen der *ch* Stiftung. Mit den Erasmus-Programmen, die zwischen der Schweiz und der EU abgeschlossen worden sind, hat der Auftrag der Stiftung eine interessante Erweiterung erhalten. Sie stellt für den Bund den Vollzug des Programms Erasmus+ sicher und bietet allen Interessierten eine wirksame Unterstützung in der Abwicklung internationaler Austauschprojekte. Dies ist nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht von grosser Bedeutung, sondern auch gesellschaftlich ist die Sprachkompetenz der Schweizer Bevölkerung ein wichtiges Element für die Offenheit und Internationalität unseres Landes.

c) Rolle/Funktion des Instituts für Föderalismus

Von Amtes wegen ist der Präsident der *ch* Stiftung auch Präsident des Instituts für Föderalismus. Der neue Präsident sieht darin eine interessante Aufgabe, weil er nach den beruflichen Erfahrungen im Zusammenhang mit Föderalismus und Strukturreformen nun auch die wissenschaftliche Seite des Föderalismus näher kennenlernen kann. Die Profilierung des Instituts für

3.2 Leichte Bewegungen im territorialen Gefüge des schweizerischen Föderalismus

Föderalismus ist Herrn Würth besonders wichtig. Mit der geplanten Erneuerung der Zusammenarbeitsbeziehung zwischen der ch Stiftung und dem Institut für Föderalismus können wichtige weitere Entwicklungen des Instituts in die Wege geleitet werden und er würde sich glücklich schätzen, wenn sein Beitrag in dieser Hinsicht auch eine entsprechende Wirkung erzielte. Neben den verschiedenen Aufgaben im Bereich Föderalismus-Monitoring ist es wesentlich, dass das Institut für Föderalismus für Kantone und Öffentlichkeit auch eine wissenschaftliche Stimme für die Beurteilung von aktuellen politischen Fragestellungen ist. Die föderalistische Idee ist bisweilen unter Rechtfertigungsdruck. Es ist darum eine Daueraufgabe, die Grundprinzipien des Föderalismus in den politischen Prozess einzubringen. Für ein vielsprachiges Land mit verschiedenen Mentalitäten ist der Föderalismus unverzichtbar. Föderalismus ist nicht nur ein staatspolitisches Prinzip, sondern auch eine Frage des Menschenbilds. Die föderalistische Idee geht davon aus, dass die übergeordnete Ebene Vertrauen in die eigenverantwortliche Aufgabenerfüllung der unteren Ebene hat und auch in Kauf nimmt, dass die verschiedenen Gliedstaaten unterschiedliche Lösungen für bestimmte Problemstellungen entwickeln. Benedikt Würth ist überzeugt, dass in dieser Diskussion das Institut für Föderalismus noch eine profiliertere Rolle einnehmen wird.

Die territoriale Grundstruktur der Schweiz hat sich seit dem Erlass der Bundesverfassung von 1848 – mit Ausnahme der Schaffung des Kantons Jura (1979) und den damit verbundenen Gebietsveränderungen (1994) und einigen lokalen Gebietsbereinigungen – kaum verändert. Obwohl Kantonsfusionen in den Medien und auch in der Literatur immer wieder thematisiert werden, kommen politische Bestrebungen meistens nicht über das Stadium von parlamentarischen Vorstössen hinaus. Nur gerade in Genf und in der Waadt schafften es die Fusionsinitiativen an die Urne, wo sie jedoch vom Stimmvolk wuchtig verworfen wurden (2002). Im Jahr 2013 haben vor allem zwei Vorhaben – die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft parallel lancierten Volksinitiativen für eine Kantonsfusion einerseits sowie die am 24. November gescheiterte Volksabstimmung über die Zusammenführung der süd-jurassischen Amtsbezirke und des Kantons Jura in einen neuen Kanton andererseits – ihre Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Schliesslich fällt auf, dass die Anzahl der Gemeinden von 2408 (1.1.2013) auf 2352 (1.1.2014) zurückgegangen ist.

Das Institut für Föderalismus hat im Auftrag des Kantons Basel-Landschaft mehrere Abklärungen im Zusammenhang mit der formulierten Verfassungsinitiative «Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft» und weiteren Initiativen, die eine Alternative zur Fusion vorschlagen, durchgeführt. Dabei hat das Institut insbesondere die der Fusionsinitiative entgegengebrachten rechtlichen Kritikpunkte eingehender auf ihre Stichhaltigkeit geprüft. Ein erster Kritikpunkt betrifft die grundsätzliche Frage der Einleitung eines Fusionsprozesses sowie die paritätische Zusammensetzung des Verfassungsrates. Wir sind zum Schluss gekommen, dass die bei einer Annahme der Initiative erfolgende Einleitung eines Fusionsprozesses und Wahl eines gemeinsamen Verfassungsrates weder die Eigenständigkeit und Staatlichkeit des Kantons Basel-Landschaft (§ 1 Kantonsverfassung BL) noch das Verbot der Selbstpreisgabe (Art. 53 Abs. 1 BV) verletzt. Ein zweiter Kritikpunkt betrifft die dem Verfassungsrat eingeräumte Befugnis und Verpflichtung, neben der neuen Verfassung die im Hinblick auf die Konstituierung des neuen Kantons unumgänglichen Gesetze zu erlassen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass zwar eine andere Lösung für die Sicherstellung der «Anfangsgesetzgebung» möglich gewesen wäre, dass die vorgeschlagene Lösung aber weder gegen den Grundsatz der demokratischen Verfassungsordnung (Art. 51 BV) verstösst noch den Grundsatz der Wahlrechtsgleichheit (Art. 8 i.V.m. Art. 34 BV) verletzt.

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat die Fusionsinitiative am 11.9.2013 für rechtsgültig erklärt. Der Entscheid des Landrats des Kantons Basel-Landschaft steht zur Zeit der Drucklegung des vorliegenden Berichts noch aus.

3.3 Konferenz «States falling apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe»

Das Institut für Föderalismus führt seit den 1980er Jahren eine dreiwöchige *Summer University* zu den Themen Umgang mit Vielfalt, Föderalismus und Dezentralisierung sowie Staatsorganisation durch. Über 1'000 Personen aus der ganzen Welt hatten bis heute die Möglichkeit, an dieser Weiterbildung teilzunehmen.

Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums organisierte das Institut für Föderalismus eine internationale Konferenz mit dem Titel «States Falling Apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe», welche am 22. und 23. August 2013 stattfand. Über 80 Personen, darunter Wissenschaftler, Mitarbeiter von Bund und Kantonen sowie Studenten der *Summer University*, nahmen an diesem Anlass teil. Unter den Rednern befanden sich renommierte Föderalismus-spezialisten wie Ronald Watts, Michael Burgess und John Kincaid sowie Hellen Keller, Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und Botschafter Valentin Zellweger vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten.

Die Teilnehmenden setzten sich mit Themen des Föderalismus, der Autonomie, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit im Allgemeinen und den Fragen auseinander, die sich im Zusammenhang mit den Sezessions- und Autonomiebestrebungen in Schottland, Katalonien, Zypern, Grönland, Flandern und dem Baskenland stellen. Mitdiskutiert haben Professoren und Wissenschaftler des Instituts für Föderalismus und der Universität Freiburg sowie Fachspezialisten aus Belgien, England, Grönland, Italien, Island, Schottland, der Schweiz, Spanien und den USA. Die Beiträge werden 2014 in den Publikationen des Instituts für Föderalismus Universität Freiburg Schweiz (PIFF) publiziert.

4. ORGANISATION

4.1 Interne Entwicklungen

Die Personalsituation bleibt mit drei Neuanstellungen und vier Weggängen stabil. Eine Person hat das Institut aufgrund einer Frühpensionierung verlassen, die drei anderen Arbeitsverträge waren befristet. Zwecks Berücksichtigung der Arbeitsauslastung wurden bei zwei Mitarbeitenden die Anstellungsprozente angepasst. Ausserdem konnte eine Schülerin des Kollegiums Gambach in einem zweiwöchigen Praktikum erste praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt schnuppern. Zwei Zivildienstleistende absolvierten je einen einmonatigen Einsatz im wissenschaftlichen Bereich. Zur Verbesserung der Aufgabenverteilung in der Administration wurde eine zusätzliche Sekretärin in Teilzeit angestellt.

Der Institutsrat hat sich zu zwei Sitzungen – eine im Frühjahr sowie eine anfangs Winter – getroffen. Zwischen diesen beiden Institutsratsitzungen hat das Präsidium gewechselt. Aufgrund der beruflichen Neuorientierung von Frau Staatsrätin Isabelle Chassot wurde das Vizepräsidium frei. Diese Vakanz konnte bis Ende Jahr noch nicht wieder neu besetzt werden.

Anlässlich der beiden Sitzungen wurde über die Finanzierung eines Umzugs sowie über Massnahmen zur Verbesserung der Finanzierung des Instituts entschieden.

Im Februar hat die NBA Fiduciaire SA während zwei Tagen die Buchhaltung des Instituts revidiert, letztmals dabei auch die Abrechnung 2012 für das Projekt LexFind.

Nach längeren Verhandlungen konnte im Juni mit der DEZA die Vereinbarung über die finanzielle Unterstützung des Bundes für die Zeitspanne von 2013–2015 unterzeichnet werden. Obwohl der Beitrag gegenüber der Vorperiode etwas geringer ausfällt, können die geplanten Projekte in gewohnter Art und Weise durchgeführt werden.

Im üblichen Zyklus der Erneuerung des Informatikbestandes wurden 16 Computer ersetzt. Anstelle der normalen Tischstationen konnten einige Laptops mit Docking-Stationen installiert werden, welche bei der Organisation und Durchführung von Seminaren flexibler eingesetzt werden können. Da Microsoft das Ende der Wartung des Betriebssystems Windows XP angekündigt hat, wurden auf Empfehlung der Direktion der IT-Dienste DIT alle Computer mit Windows 7 ausgerüstet.

Qualitätsprobleme haben die Firma Fricopy veranlasst, ein Druckerzentrum, welches von Institut geleast wird, zu ersetzen. Auch konnte Mitte Jahr unsere veraltete Bindemaschine mit der Unterstützung von Uniprint und dem Dienst für Ausrüstung und Logistik (SELOG) ersetzt werden.

Im Hinblick auf den Umzug und um die Mietkosten bis zum Vertragsende möglichst tief zu halten, wurde der grosse Sitzungssaal im 2. Stock an die Kantonspolizei, die den Raum bereits früher regelmässig benutzt hatte, untervermietet.

Im Oktober hat der Staatsrat – endlich – grünes Licht für unseren Umzug an die Avenue Beauregard 1 gegeben. Schnell wurde von der Direktion der Universität unsere gewünschte Variante gutgeheissen, so dass die Vertragsverhandlungen mit dem Vermieter PSP Management vorangetrieben werden konnten.

Mit den betroffenen universitären Diensten konnten die mit dem Umzug verbundenen Planungsarbeiten in Angriff genommen werden. Bereits stehen auch die Detailpläne für die kleineren Umbauarbeiten inkl. elektrische Installationen.

Der Umzug ist für den Frühsommer 2014 geplant. Bis dahin gilt es, einen oder mehrere Untermieter für die jetzigen Räume bis zu deren Vertragsende im März 2015 zu finden.

4.2 Institutsrat

Der Institutsrat des Instituts für Föderalismus besteht per Ende 2013 aus folgenden 12 Mitgliedern:

Präsident

Benedikt WÜRTH, Regierungsrat des Kantons St. Gallen und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Vertreter der *ch* Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit (Mitglied seit 2013)

Vizepräsident/in
vakant

Übrige Mitglieder

Astrid EPINEY, Professorin für Europarecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Gaëtan BLASER, Vertreter des Mittelbaus, Universität Freiburg (Mitglied seit 2013)

Daniel FAESSLER, Landammann des Kantons Appenzell Innerrhoden und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements (Mitglied seit 2010)

Marion FRICK-TABARELLI, Leiterin Rechtsdienst der Fürstlichen Regierung, Liechtenstein (Mitglied seit 2010)

Christelle HERRMANN, Vertreterin der Studierenden, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Hans-Jürg KÄSER, Regierungsrat des Kantons Bern und Vorsteher der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern (POM) (Mitglied seit 2011)

Sandra MAISSEN, Geschäftsführerin *ch* Stiftung, Solothurn (Mitglied seit 2009)

Nicolas QUELOZ, Professor für Strafrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Roger SCHNEEBERGER, Generalsekretär der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren KKJPD (Mitglied seit 2005)

Hubert STOECKLI, Professor für Privatrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2010)

Vom Institutsrat kooptiert

Canisius BRAUN, Staatssekretär des Kantons St. Gallen (Mitglied seit 2002)



4.3 Mitarbeitende

Direktion



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Direktor
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.
Vize-Direktorin
Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Vize-Direktor
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Direktionssekretärin (80%)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Direktionssekretärin (20%)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny-Perler
Direktionssekretärin (15%)
lydia.sturny@unifr.ch

Nationaler Bereich

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.

Leitung



Emanuel Borter, MLaw, Rechtsanwalt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
emanuel.borter@unifr.ch



Andreas Bürgler, BLaw
Unterassistent (seit 01.10.)
andreas.buergler@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
nicolas.schmitt@unifr.ch

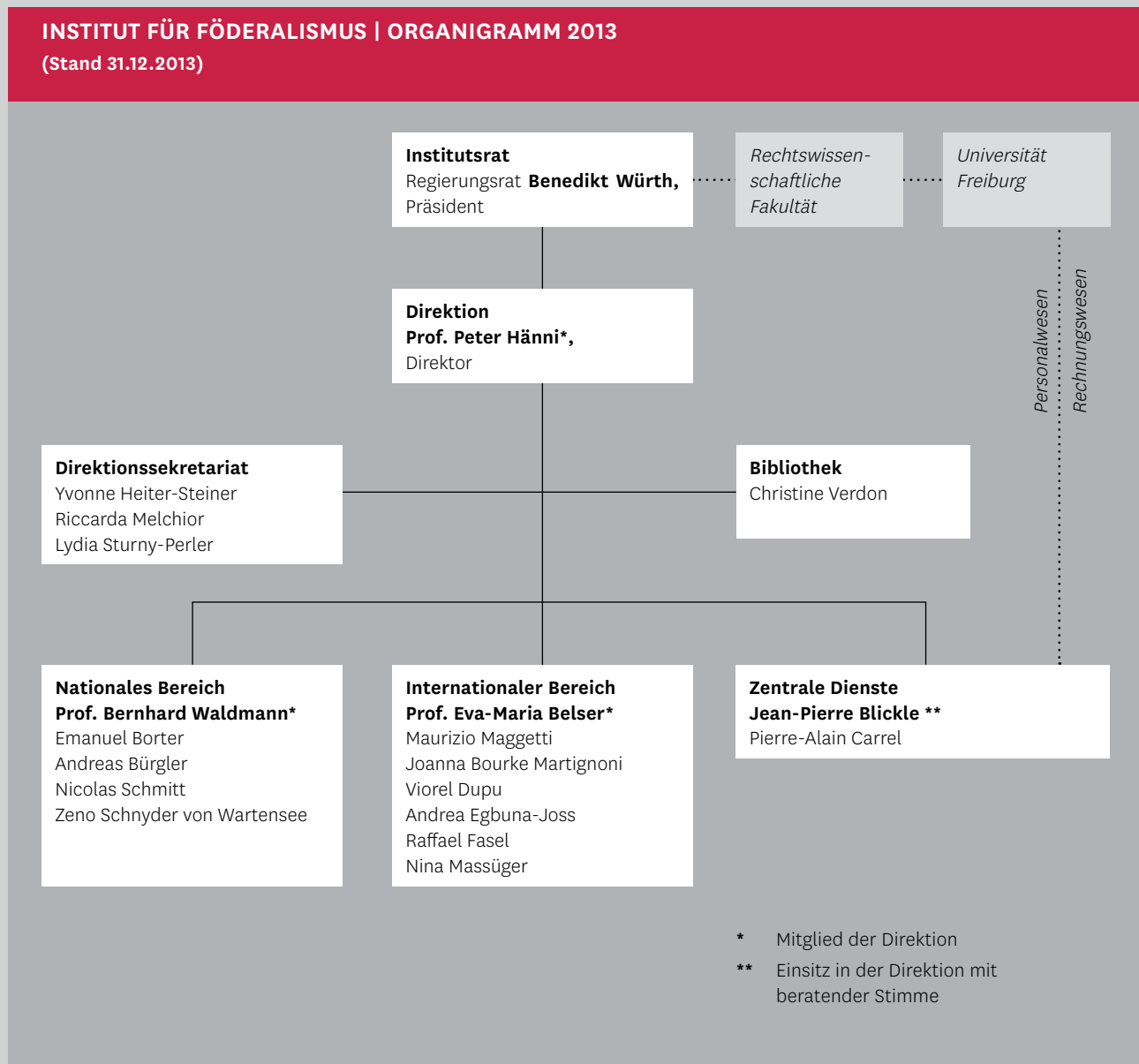


Zeno Schnyder von Wartensee, MLaw
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (50%)
zeno.schnydervonwartensee@unifr.ch

Michael Kuonen, BLaw
Unterassistent (bis 28.02.)

*Internationaler Bereich***Eva Maria Belser**, Prof. Dr. iur.*Leitung***Maurizio Maggetti**, lic. phil.
Stellvertreter Prof. Eva Maria Belser (80%)
maurizio.maggetti@unifr.ch**Joanna Bourke Martignoni**, Dr. iur., LL.M.,
MA (Geschichte)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
(projektbezogen nach Aufwand)
joanna.bourke-martignoni@unifr.ch**Viorel Dupu**, MA Europastudien
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (25%)
viorel.dupu@unifr.ch**Andrea Egbuna-Joss**, MLaw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (60%)
andrea.egbuna-joss@unifr.ch**Raffael Fasel**, MLaw (Mag. utr. iur.), MA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (25%)
raffael.fasel@unifr.ch**Nina Massüger**, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (60%)
nina.massueger@unifr.ch**Nathalie Hiltbrunner**, BLaw
Unterassistentin (bis 28.02.)*Bibliothek***Christine Verdon**, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%)
christine.verdon@unifr.ch**Claudine Berset**
Sekretärin (50%) (bis 30.09.)**Slaheddine Rachdi**
Bibliotheksmitarbeiter (50%) (bis 30.06.)*Zentrale Dienste***Jean-Pierre Blickle**
Geschäftsführer (80%)
jean-pierre.blickle@unifr.ch**Pierre-Alain Carrel**
Sekretär (50%)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

4.4 Organigramm



5. DIE TÄTIGKEITSBEREICHE IM EINZELNEN

5.1 Forschung und Publikationen

EVA MARIA BELSER, Föderalismus und Gouvernanz im Horn von Afrika, Operationeller Schlussbericht zur *Regional Conference on Federalism and Decentralization in the Horn of Africa*, Bericht zu Handen der Abteilung für menschliche Sicherheit, Freiburg 2013.

- Betreuung von Gastforscherinnen und Gastforschern (in Zusammenarbeit mit Maurizio Maggetti und Nina Massüger):
 - Kidane Kiros Bitsue, Äthiopien, «Preliminary Observation on Institutions and Competencies in Environmental Policy Making and Implementation: the Case of Ethiopia»
 - Roxana Prisacariu, Rumänien, «Perspectives for Effective Participation on National Minorities in Romanian Public Life»
 - Ketevan Tskhadadze, Georgien, «Vertretungsinstitutionen im georgischen Verwaltungsrecht»
 - Song Jinglin, China, «Accountability in Cooperative Administration from the Perspective of Public Law»
 - Pere Simón Castellano, Spanien, «A Comparative Perspective of the Judiciary in the Federal States»
 - Eduardo Javier Ruiz Vиейtez, Spanien, Research on the Swiss federal system, and in particular on the recent legal and political developments around the Jura question, as well as on freedom of religion in Switzerland»

EMANUEL BORTER, Rechtsvereinheitlichung als Gefahr für den Schweizerischen Föderalismus?, (in Zusammenarbeit mit Bernhard Waldmann), in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Jahrbuch des Föderalismus 2013, Baden-Baden, S. 363–376.

ANDREA EGBUNA-JOSS, Klare Regelung für Sterbehilfe bei nicht todkranken Personen gefordert – Zum Urteil Gross gegen die Schweiz des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte vom 14. Mai 2013, SKMR-Newsletter Nr. 9 vom 13. Juni 2013.

- Zum Verhältnis von Meinungsfreiheit und dem Schutz vor rassistischen Äusserungen, Neuere Entscheide zur juristischen Einordnung von (mutmasslich) rassistischen Äusserungen, SKMR-Newsletter Nr. 9 vom 13. Juni 2013.

- Reformbemühungen am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Zu den Zusatzprotokollen Nr. 15 und Nr. 16 zur Europäischen Menschenrechtskonvention, SKMR-Newsletter Nr. 10 vom 18. September 2013.

- Das Bundesgericht, die Religionsfreiheit und das Diskriminierungsverbot, Zu den Urteilen 2C_794/2012 vom 11. Juli 2013 und 1C_127/2013 vom 28. August 2013, SKMR-Newsletter Nr. 10 vom 18. September 2013.

- Die Knabenbeschneidung aus juristischer Sicht, Grundlagenpapier, Juli 2013 (in Zusammenarbeit mit Nathalie Hiltbrunner).

- Umsetzung der Menschenrechte in der Schweiz, Eine Bestandsaufnahme im Bereich Institutionelle Fragen (in Zusammenarbeit mit Eva Maria Belser und Nathalie Hiltbrunner).

RAFFAEL FASEL, Fahrende erhalten Durchgangszug im Kanton Freiburg, Weiterhin Handlungsbedarf nach mehr Stand- und Durchgangszügen in der Schweiz, Beitrag im SKMR-Newsletter vom 11. Dezember 2013 (Raffael Fasel).

- Konzept Selbstevaluation OSZE-Vorsitz (in Zusammenarbeit mit Walter Kälin und Reto Locher).

- Bedarfsabklärung über die Machbarkeit und Zweckmässigkeit einer Systematisierung der die Schweiz betreffenden Informationen von Ausschüssen der UNO und des Europarats mittels einer einfach zu bedienenden Datenbank.

- Konzeptvorschlag für die Tagung zur Zwischenbilanz der Umsetzung des 2. UPR.

PETER HÄNNI, Betreuung von Gastforscherinnen und Gastforschern (in Zusammenarbeit mit Maurizio Maggetti und Nina Massüger):

- Daniel Demissie, Äthiopien, «The role of the House of Federations in Resolving Disputes among Regional States in Ethiopia: (Referendum and its impact) The Case of Oromia between Somali an Oromia between SNNPR»
- Sergiusz Bober, Polen, «Internal and External Dimension of Sovereignty in Federal Systems»

- Tong Zongjin, China, «The Basic Law and Democratic Reforms in Hong Kong: the Unsettled, One Country Two Systems between Sovereignty and Autonomy»
- Prof. Sergio Ferrari, Brasilien, «Local Government in Brazil and Switzerland: A Comparative Study»

MAURIZIO MAGGETTI, Napoleons Erkenntnis – der Föderalismus im Wandel, Die Politik, Mai/Juni 2013.

NINA MASSÜGER, Grund- und Menschenrechte in der Sozialhilfe (in Zusammenarbeit mit Róisín Dubach) [noch nicht abgeschlossen].

- Mitarbeit an der Kommentierung der Bundesverfassung (zusammen mit Eva Maria Belser, Art. 1, 51, 52 und 53 BV).

NICOLAS SCHMITT, Le fédéralisme est comme un Stradivarius, Artikel in der Zeitung «Le Temps», 28. März 2013.

ZENO SCHNYDER VON WARTENSEE, Funktion und Bedeutung der amtlichen Gesetzessammlungen heute (in Zusammenarbeit mit Bernhard Waldmann), in: LeGes 2013/1, S. 11–32.

- Schwerpunkte und Tendenzen im Bereich des interkantonalen Rechts, LeGes 2013/2, S. 471–487.
- Mitarbeit am Basler Kommentar, v.a. Art. 48 BV.

BERNHARD WALDMANN, Verfassungsrechtlicher Rahmen des Schweizerischen Föderalismus – nur noch Symbolik?, in: AJP/PJA 2013, S. 1332–1336.

- Rechtsvereinheitlichung als Gefahr für den Schweizerischen Föderalismus?, (in Zusammenarbeit mit Emanuel Bortler), in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Jahrbuch des Föderalismus 2013, Baden-Baden, S. 363–376.
- Funktion und Bedeutung der amtlichen Gesetzessammlungen heute (in Zusammenarbeit mit Zeno Schnyder von Wartensee), in: LeGes 2013/1, S. 11–32.
- Grundsätze und Maximen in der Verwaltungsrechtspflege, in: Häner/Waldmann (Hrsg.), Brennpunkte im Verwaltungsprozess, Zürich 2013, S. 1–26.

- Zweitwohnungen – Umgang mit einer sperrigen Verfassungsnorm, in: Institut für Schweizerisches und Internationales Bau-recht (Hrsg.), Schweizerische Baurechtstagung 2013, Freiburg 2013, S. 123–151.

- Eigentum und Eigentumsordnung, in: Rumo-Jungo/Pichonnaz/Hürlimann-Kaup/Fountoulakis (Hrsg.), Une empreinte sur le Code civil, Mélanges en l'honneur de Paul-Henri Steinauer, Bern 2013, S. 653–661.

5.2 Dienstleistungen und Study Tours

5.2.1 Expertisen

- Die Umsetzung menschenrechtlicher Verpflichtungen und Empfehlungen in der Schweiz, Handlungsvorschläge zur Verbesserung der Abläufe bei der Erstellung von Staatenberichten und beim Follow-up zu den Empfehlungen internationaler Überwachungsorgane (**Eva Maria Belser** in Zusammenarbeit mit Andrea Egbuna-Joss und Walter Kälin)
- Reglement des Collège Ste-Croix, Übersetzung im Auftrag des Collège Ste-Croix (**Nicolas Schmitt** in Zusammenarbeit mit Bernhard Waldmann und Emanuel Borter)
- Gültigkeit der «Zusammenarbeitsinitiative» und der «Regio-Stärkungsinitiative» im Kanton Basel-Landschaft, Gutachten im Auftrag der Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Emanuel Borter)
- Gültigkeit der kantonalen Volksinitiative «Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft», Schriftliche und mündliche Ausführungen zuhanden der Justiz- und Sicherheitskommission des Landrates von Basel-Landschaft (**Bernhard Waldmann**)
- Strukturveränderungen im schweizerischen Bundesstaat seit 1848, Synthese im Auftrag des Kantons Basel-Landschaft (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Nina Massüger, Nicolas Schmitt und Emanuel Borter)
- Beratung des Kantons Uri im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Zweitwohnungsartikels (Art. 75b BV) (**Bernhard Waldmann**)
- Verfassungsmässigkeit eines Postulats betreffend sozialhilfebeziehe Halter von Motorfahrzeugen mit Kindern, Kurzgutachten im Auftrag der Direktion des Innern des Kantons Zug (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Raffael Fasel)

5.2.2 Study Tours

25.–27.2., Addis Abeba	Regionale Konferenz zum Thema «Federalism and Decentralisation in the Horn of Africa», House of Federations in Zusammenarbeit mit der UNDP Addis Abeba und der Schweizer Botschaft (Eva Maria Belser)
5.03., Freiburg	«Introduction au fédéralisme suisse», Vortrag für eine Delegation aus Quebec, organisiert von <i>Carrefour suisse</i> (Nicolas Schmitt)
17.–19.3., Khartoum, Sudan	«Fiscal Federalism – The Swiss Tax System» Vortrag im Rahmen eines Workshops (Peter Hänni)
8.04., Freiburg	Studienreise einer Delegation aus der Mongolei zum Thema «Direkte Demokratie», Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
10.04.2013, Freiburg	«Swiss Federalism – An Introduction», Vortrag für eine Delegation aus der Ukraine, organisiert von <i>Präsenz Schweiz</i> (Emanuel Borter und Nina Massüger)
21.–22.6., Peking	Sino-Swiss-Workshop zum Thema «Procedural Rights and Procedural Law» (Peter Hänni und Eva Maria Belser)
05.11.2013, Freiburg	«An Introduction to the Principle of Public Interest in the Swiss Legal Order», Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops zum Thema «Public Interest in Administrative Law», in Zusammenarbeit mit der CUPL (Nina Massüger)
5.–6.11., Freiburg	Sino-Swiss Workshop zum Thema «Public Interest in Administrative Law», in Zusammenarbeit mit der CUPL (Peter Hänni)
5.–7.11.2012, Freiburg	«Sino-Swiss-Workshop on Law Enforcement» (Eva Maria Belser)

5.3 Weiterbildungen

- Practitioner's Course on Decentralisation and Local Governance (11.–22. März 2013) organisiert durch das Institut für Föderalismus in Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) (**Eva Maria Belser, Peter Hänni, Maurizio Maggetti**, Emanuel Borter, Nina Massüger, Viorel Dupu, Joanna Bourke Martignoni)
- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar I: Rechtsetzungsmethodik (2–4. Mai 2013, Murten), zusammen mit dem Zentrum für Rechtsetzungslehre der Universität Zürich (**Bernhard Waldmann**)
- Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution (19. August–6. September 2013) organisiert durch das Institut für Föderalismus in Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) (**Eva Maria Belser, Peter Hänni, Joanna Bourke Martignoni, Maurizio Maggetti, Viorel Dupu**, Emanuel Borter, Nina Massüger)
- «States Falling Apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe» (22.–23. August 2013) organisiert durch das Institut für Föderalismus (**Eva Maria Belser, Joanna Bourke Martignoni, Maurizio Maggetti, Viorel Dupu**, Emanuel Borter, Nina Massüger)
- Internship for Professionals in Federalism (9. September – 18. Oktober 2013) organisiert durch das Institut für Föderalismus in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantonsregierungen und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) (**Eva Maria Belser, Viorel Dupu**, Maurizio Maggetti)
- 8. Wissenschaftliche Tagung SVVOR (8. November 2013) zum Thema «Gemeindefusionen – Fragen und Probleme», organisiert von der Schweizerischen Vereinigung für Verwaltungsorganisationsrecht SVVOR (**Peter Hänni**)
- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar II: Das Handwerk der Gesetzesredaktion (27.–29. November 2013, Murten), in Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlei und dem Bundesamt für Justiz (**Bernhard Waldmann**)

5.4 Vorträge

07.01., Interlaken	«Aktuelle Herausforderungen für den Föderalismus in der Schweiz», ch Regierungs-Seminar (Peter Hänni)
07.01., Freiburg	«What are Human Rights?», Vortrag im Rahmen des Programms «Survey of International Organizations», Universität Freiburg (Andrea Egbuna-Joss)
30.01. und 06.02., Freiburg	«Rechtsprechung im öffentlichen Recht», Schweiz. Baurechtstagung, Institut für Schweizerisches und Internationales Baurecht, Universität Freiburg (Peter Hänni)
20.02., Freiburg	«Le fédéralisme en général et le fédéralisme suisse en particulier», Vortrag im Rahmen eines Empfangs einer Delegation mongolischer Journalisten, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
02.03., Freiburg	Präsentation des Schweizer Föderalismus und seiner Institutionen für die Kulturelle Vereinigung Mesopotamien (Nicolas Schmitt)
5.03., Freiburg	Internationale Menschenrechtsverpflichtungen und Follow-up-Verfahren in der Schweiz, Infrastruktur- veranstaltung des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte SKMR (Eva Maria Belser)
05.03., Freiburg	«Die Umsetzung internationaler Menschenrechtsempfehlungen im föderalistischen Staat, Perspektiven für das follow-up zu den <i>Abschliessenden Bemerkungen</i> der UNO-Vertragsorgane in der Schweiz», Präsentation der Studie im Rahmen eines Expertentreffens, Universität Freiburg (Andrea Egbuna-Joss)
11.03., Murten	«Federalism and Decentralisation», Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
11.03., Murten	«Swiss Federalism», Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
12.03., Murten	«Cooperation in the field of refugee integration – Swiss case study» Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Maurizio Maggetti)
12.03., Murten	«Swiss Federalism» Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
14./15.03., Murten	«Change Management: How to facilitate change in a challenging context?» Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Maurizio Maggetti)
19.03., Freiburg	«Religiöse Zeichen am Arbeitsplatz», Weiterbildung im Auftrag der Fachstelle für Gleichstellung, Zürich (Eva Maria Belser)
19.03., Murten	«Fiscal Federalism», Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
22.03., Murten	«The Right to Water and the Duty to Cooperate», Vortrag im Rahmen des Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
08.04., Freiburg	«Swiss Federalism – Mongolian Perspectives», Vortrag für eine mongolische Delegation von Regierungs- und Verwaltungsmitgliedern, Institut für Föderalismus in Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA (Eva Maria Belser)
23.–27.04., Kiew und Kharkiv (Ukraine)	«Decentralization Concepts for Ukraine – Experiences from Switzerland and other Western European Countries», Podiumsdiskussion mit Politikern und Professoren, National Academy of Sciences of Ukraine sowie Treffen mit dem Gouverneur von Oblast, Kharkiv, Herrn Mykhailo Dobkin (Nicolas Schmitt)

25.04., Kharkiv (Ukraine)	«Comparative federalism – Federalism in Switzerland», Seminar für Professoren und Studierende der National University «Yaroslav the Wise Law Academy of Ukraine» (Nicolas Schmitt)
26.04., Kiew (Ukraine)	«Federalism and Decentralization – myths and reality», Podiumsdiskussion in der Buchhandlung «YES» im Rahmen der 1. Session der <i>8th Enrolment of Ukrainian School of Political Studies 2013</i> , Agency for Legislative Initiatives in Zusammenarbeit mit dem Directorate General for Political Affairs of the Council of Europe (Nicolas Schmitt)
02.05., Murten	«Regelungsinstrumente», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zur Rechtsetzungsmethodik, Murten (Bernhard Waldmann)
06.05., Freiburg	«Die Europäische Menschenrechtskonvention und die Kantone», Vortrag im Rahmen des 38. Europatags der Universität Freiburg, Organisation: Institut für Europarecht, Institut für Föderalismus und Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR) (Eva Maria Belser)
03.–05.05., Zürich	«Die Zürcher Prozesse», Trial Show, Theater am Neumarkt, Expertenzeugin zum Tatbestand «Störung der verfassungsmässigen Ordnung», Organisation: Herr Milo Rau, Regisseur und Theaterautor (Eva Maria Belser)
31.05., Freiburg	«Introduction au fédéralisme suisse», Vortrag im Rahmen des <i>Alabama Exchange Programmes</i> , Universität Freiburg (Nicolas Schmitt)
03.06., Lugano	«Staats- und Personalrecht», CFPG-Tagung: Responsabilità dello Stato, organisiert von der <i>Commissione ticinese per la formazione permanente dei giuristi Lugano</i> (CFPG) (Peter Hänni)
06.06., Barcelona (Spanien)	«Law and Language», Vortrag im Rahmen der CTLS Conference (Center for Transnational Legal Studies) (Eva Maria Belser)
06.06., Luzern	«Verwaltungstätigkeit und Verwaltungsverfahren», Vortrag im Rahmen der Zentralschweizer Praktikantenkurse (Bernhard Waldmann)
07.06., Luzern	«Wiedererwägung und Revision», Vortrag im Rahmen der Zentralschweizer Praktikantenkurse (Bernhard Waldmann)
07.06., Freiburg	«Zur rechtlichen Bedeutung des Grundrechts auf Datenschutz: Missbrauchsschutz oder Schutz der informationellen Selbstbestimmung?», Vortrag im Rahmen des Schweizerischen Datenschutzrechtstag, Institut für Europarecht in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) (Eva Maria Belser)
19.06., Peking (China)	«Judicial Proceedings», Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops zum Thema Verfahren und Verfahrensrechte an der <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Peter Hänni)
21.06., Peking (China)	«Access to the Judiciary», Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops zum Thema Verfahren und Verfahrensrechte an der <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Eva Maria Belser)
22.06., Peking (China)	«Procedural Rights in Swiss Constitutional Law», Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops zum Thema Verfahren und Verfahrensrechte an der <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Eva Maria Belser)
22.06., Peking (China)	«Procedural Rights in Swiss Constitutional Law», Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops zum Thema Verfahren und Verfahrensrechte an der <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Nina Massüger)
24.06., Freiburg	«What are Human Rights?», Vortrag im Rahmen des Programms «Survey of International Organizations», Universität Freiburg (Andrea Egbuna-Joss)

24.-27.06., Ramallah (Palästina)	«Federal experiences in Switzerland and other federal States: Some reflections aiming at the discussion about federalism», Vortrag im Rahmen der Fifth Palestinian Justice Conference zum Thema <i>The Palestinian Political and Legal Systems</i> , organisiert vom <i>Palestinian Center for the Independence of the Judiciary and the Legal Profession MUSAWA</i> (Nicolas Schmitt)
01.-07.07., Varna (Bulgarien)	«Culture et civilisation helvétiques», Kurs im Rahmen der <i>Université d'été des Institut français de Bulgarie</i> , eine Weiterbildungsveranstaltung für französischsprachige Professoren aus Bulgarien, in Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Bulgarien (Nicolas Schmitt)
19.08., Freiburg	«What is a State?», Vortrag im Rahmen der <i>Summer University 2013</i> , Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
20.08., Freiburg	«Concepts of Federalism, Decentralisation and Devolution», Vortrag im Rahmen der <i>Summer University</i> , Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
23.08., Freiburg	«The Right to Self-Determination – Legal Foundations and Practical Impacts», International Conference <i>States Falling Apart?</i> , Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
27.08., Freiburg	«Fiscal federalism in Switzerland» Vortrag im Rahmen der <i>Summer University</i> , Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
27.08., Freiburg	«Fiscal federalism», Debatte und Diskussion im Rahmen der <i>Summer University</i> , Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
29.08., Freiburg	«Religious diversity and inter-religious dialogue», Vortrag im Rahmen der <i>Summer University</i> , Institut für Föderalismus, Teilnahme an Podiumsdiskussion (Maurizio Maggetti)
03.09., Genf	«Switzerland: an Illustration of Federal Principles», Kurs für Beamte von Myanmar, <i>Geneva Centre for Security Policy (GCSP)</i> (Nicolas Schmitt)
06.09., Freiburg	Leitung einer Podiumsdiskussion zum Thema «Federalism and Conflict Resolution» an der <i>Summer University</i> , Institut für Föderalismus (Maurizio Maggetti)
06.09., Freiburg	Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema «Federalism and Conflict Resolution» an der <i>Summer University</i> , Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
10.09., Freiburg	«Introduction to Swiss Public Administration», Vortrag im Rahmen des Einführungstags zum <i>Internship for Professionals in Federalism</i> (Maurizio Maggetti)
11.-15.09., Bozen (Italien)	«Subnational Institutional Innovation and Participatory Democracy – The Case of Switzerland», Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der <i>International Association of Centers for Federal Studies (IACFS)</i> zum Thema «Federalism as Decision-making: Changes in Structures, Procedures, and Policies», organisiert von EURAC – <i>Institute for Studies on Federalism and Regionalism</i> (Nicolas Schmitt)
07.10., Freiburg	«Federalism and Swiss Federalism», Vortrag und Diskussion im Rahmen eines Empfangs einer Delegation junger Ukrainer/innen, Teilnehmer/innen des Programms «Young Generation Will Change Ukraine», unterstützt durch die <i>Bohdan Hawrylyshyn Charitable Foundation</i> , Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
18.10., Lausanne	«State infrastructure in Switzerland: Competences, Procedures, Financing» Vortrag im Rahmen des Besuchs einer Chilenischen Delegation, organisiert vom Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA (Peter Hänni)

25.10., Lausanne	«Etude comparative du fédéralisme canadien et du fédéralisme suisse – Mise en évidence des différences essentielles entre le système canadien et le système suisse», Vortrag und Leitung eines Panels an der «Journée québéco-suisse», Schweizerisches Institut für Rechtsvergleichung (Bernhard Waldmann)
05.11., London (England)	«Human Rights Law in Conflict with Direct Democracy», Vortrag am <i>Center for Transnational Studies (CTLS)</i> (Eva Maria Belser)
05.11., Freiburg	«Public Interest in Swiss Economic Administrative Law», Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops zum Thema «Public Interest in Administrative Law», in Zusammenarbeit mit der <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Peter Hänni)
15.11., Freiburg	«Einige Gedanken zur Zukunft des Rechts und der Rechtswissenschaft», im Rahmen des <i>Dies academicus</i> , Universität Freiburg (Eva Maria Belser)
21.11., Canterbury (England)	«Diversity, Direct Democracy and International Law, A Swiss Perspective», Vortrag mit Diskussion, Department for Applied Social Sciences, Canterbury Christ Church University (Eva Maria Belser)
27.11., Sitten	«Juristisches Recherchieren – Hilfsmittel der Informatik», Staatskanzlei des Kantons Wallis (Zeno Schnyder von Wartensee)
28.11., Murten	«Normtypen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion (Bernhard Waldmann)
28.11., Murten	«Aufbau und Systematik von Erlassen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
28.11., Murten	«Fremdes Recht, fremde Richter und schweizerische Demokratie», Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe «Recht im Alltag» zum 250-Jahre Jubiläum der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg (Peter Hänni)
02.-04.12., Nizza (Frankreich)	« <i>Aperçu du fédéralisme comparé – Etats-Unis, Allemagne et Suisse</i> », Kurs im Rahmen des Masterprogramms des C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Dreisprachiger Studiengang) (Nicolas Schmitt)
16.-18.12., Istanbul (Türkei)	«Comparative federalism – USA, Germany and Switzerland», Kurs im Rahmen des Masterprogramms des C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Studiengang für Englischsprachige) (Nicolas Schmitt)

Impressum:

Institut für Föderalismus

Av. Beauregard 1

CH-1700 Freiburg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

E-Mail: federalism@unifr.ch

<http://www.federalism.ch>

Auflage: 420

Redaktion: Institut für Föderalismus

Fotos: thinkstock.com

Portraits: Foto Future Tanner, Murten

Grafik: Daniel Wynistorf, Bern

Druck: Canisius AG, Freiburg

1. AVANT-PROPOS

Comme à l'accoutumée, le présent rapport permet d'informer les organes responsables sur les diverses activités de notre Institut et sur sa situation financière. Par ailleurs, un certain nombre de sujets dépassant la simple gestion feront également l'objet d'une présentation.

1.1 L'Institut en général

L'année écoulée doit être placée sous le signe du changement. Changement de présidence avec une étape supplémentaire dans le renouvellement du Conseil de l'Institut, qui est arrivé momentanément à son terme. Changement de stratégie, puisque la Direction a élaboré une adaptation de cette dernière. Changement en termes de bibliothèque, car l'intégration de la bibliothèque de l'Institut dans le système RERO a été menée à son terme. Et finalement changement géographique, puisque nos efforts pour rapprocher l'Institut de l'Université de Miséricorde ont été couronnés de succès.

a) Un nouveau président du Conseil de l'Institut

Entamé l'an passé, le renouvellement du Conseil de l'Institut a provisoirement trouvé son épilogue : pour remplacer celui qui a tenu si longtemps avec succès les rênes de l'Institut, le Conseiller d'Etat Christian Wanner (SO), la Fondation ch a désigné le Conseiller d'Etat Benedikt Würth (SG). Nous sommes convaincus qu'avec une telle personnalité aux commandes, il sera possible de conjuguer tout à la fois la continuité et le développement. En revanche, la question de la vice-présidence reste ouverte, puisqu'avec le départ pour Berne de la Conseillère d'Etat Isabelle Chassot c'est une autre personnalité – fribourgeoise cette fois – ayant siégé pendant de longues années au Conseil qui s'en est allée.

b) Adaptation de la stratégie

Après cinq années passées à la tête de l'Institut, la Direction a considéré que le temps était venu pour elle de repenser la stratégie de l'institution. Ce faisant, elle est arrivée à la conclusion que la maîtrise des difficultés financières offrait l'occasion d'un changement de cap. Une analyse détaillée des activités déployées par l'Institut jusqu'à présent a permis de conclure qu'un trop grand nombre de ressources personnelles et financières avait été consacré à des prestations de service qui ne contribuaient que de manière marginale à la bonne réputation de

l'Institut. L'accent mis sur la recherche – un processus déjà engagé – doit donc impérativement être renforcé. L'abandon du projet LexFind a représenté un premier pas essentiel sur le chemin d'un recentrage sur les valeurs fondamentales de l'Institut ; d'autres suivront avec notamment la modification de la collaboration avec la DDC en 2014.

c) Intégration de la bibliothèque

Les travaux relatifs à l'intégration pleine et entière de la bibliothèque de l'Institut au sein de la Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) ont trouvé cette année une conclusion attendue depuis longtemps. Dès lors, tous les livres et tous les périodiques de l'Institut sont également accessibles sur la plateforme Internet des bibliothèques romandes (RERO). C'est ici l'occasion de remercier tous ceux et toutes celles qui ont permis de mener à son terme cet immense chantier. Il faut souligner tout particulièrement le soutien conséquent en termes de personnel dont nous avons pu bénéficier de la part de la BCU, ce qui a contribué de manière non-négligeable au succès de cette audacieuse entreprise.

d) La situation financière de l'Institut

Une fois encore, le résultat financier de l'Institut pour l'année écoulée est écrit en chiffres noirs. Mais comme nous avons eu l'occasion de le mentionner à plusieurs reprises, le but d'un institut scientifique ne saurait se réduire à la recherche obsessionnelle de présenter, année après année, des comptes excédentaires, car pour ce faire les membres de la direction sont de facto contraints de consacrer une bonne part de leur travail à l'acquisition de ressources financières, délaissant ainsi leurs activités de recherche. L'augmentation du chiffre d'affaires ne saurait être un but en soi. L'adaptation de la stratégie doit nous permettre de présenter, à l'avenir également, des comptes équilibrés, mais tout en diminuant la pression exercée sur les membres de la direction. Dans ce contexte, le Conseil de l'Institut a proposé à la Fondation ch un nouveau modèle de financement de base, qui tient compte de cette nouvelle approche.

e) Transfert de l'Institut dans le centre universitaire de Miséricorde

La direction s'efforce depuis longtemps de rapprocher physiquement l'Institut du site de Miséricorde, le centre des activités

2. L'ANNÉE 2013 DANS LE RÉTROVISEUR

universitaires. Après que le Conseil de l'Institut eut donné son feu vert de principe à cette initiative, une possibilité concrète s'est offerte cette année de louer des locaux adéquats à proximité (du reste) de la Faculté de droit. Grâce au soutien efficace du Rectorat, nous savons désormais qu'il sera possible de procéder à ce déménagement au cours de l'année prochaine (2014). Parmi d'autres avantages, nous en attendons une sensible augmentation de l'attractivité de l'Institut comme employeur.

1.2 Remerciements et perspectives

La direction se réjouit de pouvoir s'atteler avec un nouvel élan à la grande variété des tâches qui l'attendent en 2014. En effet, la stratégie revisitée ainsi que le déménagement sont de bon augure pour des développements intéressants. Si par-dessus le marché les discussions relatives au financement de base demandé devaient aboutir d'une manière satisfaisante pour toutes les parties en cause, alors l'avenir de l'Institut s'annoncerait comme véritablement radieux.

C'est ici l'occasion pour la direction de remercier très sincèrement le Conseil de l'Institut pour sa collaboration constructive, manifestation tout à la fois d'estime et de confiance. Tous ensemble, avec nos collaborateurs et nos collaboratrices que nous remercions également de tout cœur pour leur engagement, leur motivation et leur disponibilité jamais pris en défaut, nous mettrons tout en œuvre l'an prochain également pour mériter cette estime et cette confiance.

Peter Hänni

Dans le domaine national, nous avons une fois encore rédigé nombre d'avis de droit et d'expertises dans les domaines les plus variés du droit public et du droit administratif. Il convient de signaler tout particulièrement ici plusieurs études réalisées pour le compte du canton de Bâle-Campagne en relation avec l'initiative constitutionnelle visant à la réunification du canton avec celui de Bâle-Ville, ainsi qu'un avis de droit relatif à la constitutionnalité d'une intervention parlementaire demandant que les autorités en charge de l'aide sociale, dans le cas d'un soutien de longue durée à des familles avec enfants, puissent exiger le dépôt des plaques minéralogiques auprès de l'office cantonal de la circulation (cf. liste des avis de droit et des expertises sous ch. 5.2.1.).

Au centre des activités de recherche, on trouve la participation de l'Institut et de ses collaborateurs/trices au commentaire relatif aux dispositions constitutionnelles touchant au fédéralisme, pour un commentaire de la Constitution fédérale devant paraître vers la fin de l'année 2014. Dans ce but, deux ateliers ont été mis sur pied à l'interne. Il convient également de mentionner diverses publications, comme celle qui est consacrée aux tendances dans la législation concordataire, ou à l'uniformisation juridique rampante et à ses dangers pour le fédéralisme (cf. liste des travaux de recherche et des publications sous ch. 5.1.).

Par ailleurs, l'Institut a organisé deux opus supplémentaires au titre des *Murtner Gesetzgebungsseminare*, l'un consacré à la rédaction législative et l'autre à la légistique.

Dans le domaine de la documentation relative au droit cantonal et intercantonal, l'Institut se borne désormais à collationner et classer les documents qui ne sont pas (encore) accessibles systématiquement et gratuitement sur Internet. Mais par ailleurs, l'Institut réalise chaque mois pour le compte de la CDIP un panorama complet des interventions parlementaires (qu'elles soient déposées, développées ou qu'elles aient reçu une réponse), des messages, des rapports, des initiatives populaires et autres propositions gouvernementales dans le domaine de la politique de formation de la Confédération et des cantons («Legal-Monitoring»).

En préalable aux votations fédérales et cantonales la Newsletter du domaine national a informé ses abonnés à quatre reprises sur les détails des différents objets soumis au vote.

Au cours de l'année, il a été possible de signer avec la Direction du Développement et de la Coopération (DDC) la convention sur les subventions fédérales 2013-2015. Les activités internationales de l'Institut dans le domaine de la bonne gouvernance sont soutenues dans la même mesure que par le passé.

En 2013, la formation continue a revêtu une importance toute particulière. Sa manifestation la plus classique, la *Summer University*, a été organisée pour la 25^{ème} fois – ce qui a donné l'occasion de mettre sur pied une conférence internationale (plus d'information à ce propos dans la rubrique « sous la loupe »). Mais d'autres cours, comme le *Practitioner's Course* et le *Internship for Professionals* ont également été proposés.

Le programme des chercheurs invités a lui aussi été étendu. Nombre de participants ont réussi à décrocher un financement qui leur permet de passer un temps plus ou moins long dans notre Institut, afin d'y poursuivre des recherches. Cette tendance sera encore renforcée en 2014. L'année précédente, treize chercheurs ont travaillé dans nos murs, en provenance du Brésil, de Chine, d'Espagne, d'Éthiopie, de Géorgie, de Palestine, de Pologne, de Roumanie, du Soudan et du Sri Lanka, avant de rapatrier leurs connaissances fraîchement acquises pour en faire bénéficier tout leur environnement professionnel. A noter que ce ne sont pas seulement des doctorants, mais également quelques « post-docs », qui ont trouvé le chemin de Granges-Paccot. Tout au long de l'année écoulée, l'Institut a aussi fourni un certain nombre de prestations dans le domaine international. Outre divers voyages d'étude qui ont conduit de nombreuses personnes intéressées au bord de la Sarine, nos collaborateurs/trices ont été convié-e-s à partir à l'étranger pour y présenter le système suisse. C'est ainsi que des colloques et autres symposiums comportant une présence fribourgeoise se sont tenus notamment en Ukraine, en Bulgarie, au Myanmar et en Palestine. La Newsletter internationale a été publiée à quatre reprises et le site Internet des alumni a été utilisé de manière intensive par les participants à nos programmes.

La collaboration avec la *China University of Political Science and Law* (CUPL) s'est poursuivie en 2013. Outre deux colloques organisés respectivement à Pékin et à Fribourg sur les thèmes « Dans l'intérêt public » et « Droits procéduraux », l'Institut a également accueilli un chercheur invité en provenance de la CUPL. La Faculté de droit de l'Université de Fribourg a signé – en se référant à la longue collaboration de l'Institut en la matière – une convention avec la CUPL, qui

facilite la mobilité des étudiants dans le programme de Master. C'est lors du semestre d'automne 2014 que les premiers participants pourront étudier dans les deux universités partenaires.

Dans le contexte d'un programme de doctorat, Eva Maria Belser a enseigné les *Federal Studies* pendant dix jours à des étudiants de l'Université d'Addis Ababa avant de donner suite au mandat de la DDC lui demandant de participer à la Conférence régionale sur le fédéralisme. Notre collègue a consigné toutes ces riches expériences dans un « rapport final opérationnel ».

Les activités internationales de l'Institut se sont étendues en 2013. Afin de disposer de ressources supplémentaires pour les activités de recherche, la direction a décidé, dans le contexte de son réexamen de la stratégie, de renoncer à partir de 2014 aux deux offres de formation continue que représentaient le *Practitioner's Course* et le *Internship for Professionals*. Le changement d'orientation du programme se poursuivra au cours de 2014.

3. SOUS LA LOUPE

3.1 Benedikt Würth, nouveau président du Conseil de l'Institut

Benedikt Würth est Conseiller d'Etat du canton de St.Gall, où il préside aux destinées du Département de l'économie publique. En sa qualité de nouveau président de la Fondation *ch* pour la Collaboration confédérale, la tradition veut qu'il endosse ipso facto la présidence de notre Conseil de l'Institut. C'est ainsi qu'en août 2013 il a pris la succession de Christian Wanner, conseiller d'Etat du canton de Soleure.

a) Carrière professionnelle et politique

Septième rejeton d'une famille nombreuse, Benedikt Würth a grandi près de St.Gall dans la commune de Mörschwil. Très tôt, les enfants ont été amenés à comprendre toute l'importance d'un engagement social et politique. Après le lycée, il a poursuivi des études de droit à l'université de St.Gall, un cursus qu'il a complété par des études post grades en droit économique international et européen, toujours à l'université de St.Gall. Après l'université, son plan de carrière l'a vu hésiter entre un stage d'avocat et un séjour à



l'étranger, mais le hasard a voulu qu'il entre en politique, puisqu'il a été propulsé au poste de secrétaire de parti et de fraction du PDC cantonal. Par la suite, il a troqué cette fonction contre celle de collaborateur personnel du chef du département des finances du canton, le Conseiller d'Etat Peter Schönenberger. Cette situation l'a conduit à traiter des dossiers de politique fédérale, ce qui lui a permis de se confronter pour la première fois de manière professionnelle aux questions fondamentales du fédéralisme, tant il est vrai que l'administration cantonale a toujours considéré la RPT comme une véritable réforme du fédéralisme. Par la suite, il s'est engagé dans l'économie privée, plus précisément dans le conseil aux entreprises au sein de la fiduciaire OBT Treuhand AG à St.Gall. L'accent y était mis sur les entreprises publiques, de telle sorte qu'après s'être familiarisé avec les niveaux fédéral et cantonal, il a pu découvrir le niveau communal et son besoin de réformes structurelles. C'est à ce moment que l'appel de la politique s'est fait irrésistible. A côté de son mandat au Grand Conseil du canton de St.Gall, il est devenu en 2000 président de la commune de Jona, ce qui lui a permis de prendre une part active à ce grand projet qu'était la fusion des communes de Rapperswil et de Jona. Cette vision d'avenir a reçu l'onction de deux votations populaires, et le 1er janvier 2007 la ville réunie est devenue réalité. Par la suite, en sa qualité de président de la nouvelle entité Rapperswil-Jona, il a pu faire avancer d'autres projets d'importance. Après onze années d'activité au niveau communal, il est passé au gouvernement cantonal, au sein duquel il dirige depuis le 1er avril 2011 le Département de l'économie publique. A côté de cette tâche gouvernementale, il s'engage également pour la Fondation *ch*, qui joue un rôle très important pour l'unité du pays.

b) Les points essentiels du programme de la Fondation *ch*

La généralisation des échanges entre les régions linguistiques du pays forme traditionnellement la pierre angulaire des activités de la Fondation. Les programmes Erasmus, qui s'appliquent entre la Suisse et l'UE, ont donné un nouvel élan aux tâches de cette dernière. Elle se charge pour la Confédération d'exécuter le programme Erasmus+ et offre à tous les intéressés un soutien efficace dans la gestion des projets d'échange internationaux. Pour le nouveau président, cela ne revêt pas seulement une grande importance d'un point de vue économique, car c'est également sur le plan social que les compétences linguistiques de la population suisse représentent un élément essentiel pour l'esprit d'ouverture et la dimension internationale de notre pays.

c) Rôle/fonction de l'Institut du Fédéralisme

De par sa fonction, le président de la Fondation *ch* est également président du Conseil de fondation de l'Institut du Fédéralisme. Après ses expériences professionnelles liées au fédéralisme et aux réformes structurelles, Benedikt Würth confie qu'il est intéressant pour lui de découvrir la dimension scientifique de cette question. La manière dont l'Institut du fédéralisme se profile revêt une importance cruciale à ses yeux. Avec le renouvellement programmé de la collaboration entre la Fondation *ch* et l'Institut, il est désormais possible de mettre sur les rails un important développement de l'Institut. Le nouveau président se réjouit à la pensée que sa contribution à ce processus puisse avoir un certain effet. Pour lui, il est essentiel que l'Institut représente, outre ses diverses tâches dans le domaine du monitoring du fédéralisme, une voix jugeant de manière scientifique certaines questions politiques d'actualité au profit des cantons et des pouvoirs publics. L'idée fédérale est parfois soumise à la pression de sa propre justification. C'est donc une tâche de longue haleine que de faire vivre les principes fondamentaux du fédéralisme dans le processus politique. Pour la Suisse, un pays plurilingue aux mentalités si diverses, le fédéralisme représente une nécessité vitale. Il ne s'agit pas seulement d'une maxime politique, mais également de l'image qu'à l'homme de lui-même. L'idée fédérale part du principe que le niveau supérieur fait entièrement confiance au niveau inférieur pour ce qui concerne l'exécution de ses tâches sous sa propre responsabilité, et qu'il tient également compte du fait que les divers Etats membres peuvent développer des solutions différentes pour résoudre certains problèmes déterminés. Le nouveau président est convaincu que l'Institut du Fédéralisme sera capable de mieux se profiler sur ces thèmes.

3.2 De légers changements dans l'aménagement territorial du fédéralisme suisse

Depuis l'adoption de la Constitution fédérale de 1848, la structure territoriale de la Suisse n'a subi que peu de changements, si l'on excepte la création du canton du Jura (1979) et les modifications territoriales qui lui ont été liées (1994), ainsi que quelques rectifications de frontières très localisées. Bien que les fusions de cantons fassent l'objet de commentaires toujours plus nombreux dans les médias comme dans la doctrine, les efforts en la matière ne dépassent en général pas le stade des initiatives parlementaires. C'est uniquement dans les cantons de Vaud et de Genève que la

population a été appelée aux urnes pour se prononcer, et dans les deux cas la proposition a été littéralement balayée (2002). En 2013, deux nouveaux projets ont attiré l'attention, d'un côté les initiatives populaires lancées en parallèle à Bâle-Ville et Bâle-Campagne pour une fusion des deux cantons, et de l'autre la votation populaire du 24 novembre qui a vu les Jurassiens du Sud rejeter l'idée de fondre leurs trois districts dans un nouveau canton du Jura à six districts. D'un autre côté, il ne faut pas perdre de vue le fait que le nombre des communes a encore décru, passant de 2408 (au 1er janvier 2013) à 2352 au 1er janvier 2014.

A la demande du canton de Bâle Campagne, l'Institut du Fédéralisme a effectué de nombreuses recherches en lien avec l'initiative constitutionnelle formulée « Pour une fusion des cantons de Bâle-Ville et Bâle-Campagne » et diverses initiatives proposant une autre solution que la fusion. Ce faisant, l'Institut s'est tout particulièrement penché sur les réserves de nature juridique portant sur la validité de l'initiative de fusion. Un premier point faisant l'objet de critiques concerne la question fondamentale du lancement d'un processus de fusion ainsi que la composition paritaire de l'assemblée constituante. Nous sommes arrivés à la conclusion qu'en cas d'acceptation de l'initiative, l'ouverture d'un processus de fusion et l'élection d'une assemblée constituante qui s'ensuivaient ne violeraient ni la souveraineté et l'autonomie du canton de Bâle-Campagne (art. 1 Constitution cantonale BL) ni l'interdiction de l'« auto-détachement » (Selbstpreisgabe) (art. 53 al. 1 Constitution fédérale). Un deuxième point litigieux touche la compétence – et même l'obligation – accordées à l'Assemblée constituante de rédiger, outre la nouvelle Charte fondamentale, les nouvelles lois rendues indispensables par la création du nouveau canton. Nous sommes arrivés ici à la conclusion qu'une autre solution aurait certes été possible pour l'adoption de cette « législation originelle », mais que la solution préconisée ne violait ni le principe démocratique de l'ordre constitutionnel (art. 51 CF) ni celui de l'équivalence des votes (art. 8 en relation avec 34 CF).

Le 11 septembre 2013, le Grand Conseil du canton de Bâle-Ville a entériné la légalité de l'initiative de fusion. A l'heure où le présent rapport est mis sous presse, la décision de son homologue de Bâle-Campagne est encore pendante.

3.3 Conférence «States falling apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe»

Depuis les années 1980, l'Institut du Fédéralisme organise chaque année la *Summer University* de trois semaines portant sur les questions de diversité, de fédéralisme, de décentralisation et d'organisation étatique. Plus de mille étudiants du monde entier ont eu jusqu'à présent la possibilité de participer à ce programme.

Pour marquer le jubilé des 25 ans de cette manifestation, l'Institut a mis sur pied une conférence internationale intitulée «States Falling Apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe», qui s'est déroulée du 22 au 23 août 2013. Plus de 80 participants y ont assisté, au nombre desquels des scientifiques, des fonctionnaires cantonaux et fédéraux, sans oublier des étudiants de la *Summer University*. Parmi les orateurs, il convient de mentionner des spécialistes parmi les plus reconnus du fédéralisme, comme Ronald Watts (Canada), Michael Burgess (GB) et John Kincaid (USA) ainsi que Hellen Keller, juge auprès de la Cour européenne des droits de l'homme et l'ambassadeur Valentin Zellweger, du DFAE.

Les participants se sont penchés sur les questions du fédéralisme, de l'autonomie, de l'autodétermination et de l'indépendance, de manière toute générale mais également dans le contexte plus précis des mouvements sécessionnistes et autonomistes existant en Ecosse, en Catalogne, à Chypre, au Groenland, en Flandres et au Pays basque. Les professeurs et les chercheurs de l'Institut du Fédéralisme et de l'Université de Fribourg ont pris part aux discussions, mais également des spécialistes venus d'Angleterre, de Belgique, d'Ecosse, d'Espagne, des Etats-Unis, du Groenland, d'Islande, d'Italie et de Suisse. Leurs contributions seront publiées courant 2014 dans la collection des Publications de l'Institut du fédéralisme (PIFF).

4. ORGANISATION

4.1 Développements internes

Avec trois engagements et quatre départs, dont un en raison d'une retraite anticipée et trois sur la base des contrats à durée d'engagement déterminée, l'évolution de l'effectif est resté stable. Pour une collaboratrice et un collaborateur le taux d'occupation a été modifié pour tenir compte de la charge de travail et une stagiaire en formation d'assistante de gestion du Collège de Gambach a effectué ses premiers pas dans la pratique professionnelle pendant deux semaines. Deux civilistes ont effectué leur service à l'institut dans des projets scientifiques à raison de quatre semaines chacun. L'engagement d'une nouvelle secrétaire à temps partiel a permis de mieux répartir les tâches dans le domaine administratif.

Le conseil de l'institut s'est réuni à deux reprises au printemps et au début de l'hiver avec entre les deux un changement à la présidence. Suite à un changement de fonction de la conseillère d'Etat Madame Chassot, la vice-présidence est devenue vacante et la succession n'a pas encore été réglée par l'instance concernée. Lors des séances, il a entre autres été statué sur le cadre financier d'un déménagement et soutenu des mesures de renforcement du financement de l'institut.

Lors de deux journées en février, les deux réviseurs de NBA ont analysé dans le détail les comptes 2012 de l'institut et validé le bilan, le compte de résultat, le flux de trésorerie et l'annexe aux comptes. Pour la dernière fois, le décompte 2012 du projet LexFind a fait l'objet d'une révision.

Le nouveau contrat de contribution fédérale pour la période 2013-2015 a pu être signé avec la Direction pour le Développement et la Collaboration (DDC) en juin 2014 après de nombreux échanges toujours constructifs. Bien que le montant soit légèrement réduit par rapport à la période précédente, ce contrat offre de belles possibilités de contribution à la bonne gouvernance en général sur le plan international.

Dans le cycle habituel de renouvellement du parc, 16 ordinateurs ont été remplacés. Quelques ordinateurs portables avec une docking-station ont été installés sur des places de travail pour donner une plus grande flexibilité lors de l'organisation de séminaires. Microsoft ayant annoncé la fin prochaine de l'entretien de Windows Xp, tous les PC ont été équipés de Windows7 sur recommandation de la DIT.

Des problèmes récurrents dans la qualité de l'impression ont amené Fricopy à remplacer un centre d'impression (en leasing) et la vétuste relieuse étant tombée en panne, l'acquisition d'un modèle plus récent s'est réalisée avec le soutien d'Uniprint et du SELOG.

Dans l'optique d'un futur déménagement et afin de maintenir les charges de location au plus bas jusqu'à la fin du bail, la grande salle de conférence de l'institut a été remise dès septembre en sous-location à la Police cantonale qui en fait déjà une utilisation régulière.

La décision du conseil d'Etat d'autoriser un déménagement à l'avenue Beauregard 1 est tombée positivement en octobre. Le choix de la variante (trois étages) a été effectué rapidement par la direction de l'Université et sur cette base les négociations avec le partenaire PSP Mangement se sont intensifiées. Les travaux de planification en vue du déménagement ont immédiatement été initiés en étroite collaboration avec les services de l'Université. Rapidement un plan d'aménagement des locaux a été établi, validé et utilisé comme base pour la planification des quelques travaux de transformation nécessaires et en particulier pour le câblage informatique. Un déménagement est prévu avant l'été 2014 et les démarches pour trouver un ou des sous-locataires jusqu'à la fin du bail en mars 2015 se poursuivent activement.

4.2 Conseil de l'Institut

A la fin de l'année 2013, le Conseil de l'Institut se compose des douze membres suivants:

Président

Benedikt WÜRTH, Conseiller d'Etat du canton de St.Gall et Directeur du département de l'économie publique, représentant de la Fondation ch pour la collaboration confédérale (membre depuis 2013)

Vice-président-e

Vacant

Membres

Astrid EPINEY, Professeur de droit public de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Gaëtan BLASER, Délégué des étudiants de l'Université de Fribourg (membre depuis 2013)

Daniel FAESSLER, Landammann d'Appenzell Rhodes-Intérieures et chef du Département de l'économie (membre depuis 2010)

Marion FRICK-TABARELLI, Cheffe du Service juridique de la Principauté du Liechtenstein (membre depuis 2010)

Christelle HERRMANN, Déléguée des étudiants de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Hans-Jürg KÄSER, Conseiller d'Etat du canton de Berne et chef de la direction de la police et des affaires militaires (POM) (membre depuis 2011)

Sandra MAISSEN, Directrice de la Fondation ch, Soleure (membre depuis 2009)

Nicolas QUELOZ, Professeur de droit pénal de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Roger SCHNEEBERGER, Secrétaire général de la CCDJP (membre depuis 2005)

Hubert STOECKLI, Professeur de droit privé de l'Université de Fribourg (membre depuis 2010)

Représentant des cadres intermédiaires de l'Université de Fribourg (vacant)

4.3 Collaborateurs

Direction



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Directeur
Professeur de droit constitutionnel
et administratif
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.
Vice-directrice
Professeure de droit constitutionnel et
administratif
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Vice-directeur
Professeur de droit constitutionnel
et administratif
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Secrétaire de direction (80%)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Secrétaire de direction (20%)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny-Perler
Secrétaire de direction (15%)
lydia.sturny@unifr.ch

Domaine National

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.

Direction



Emanuel Borter, MLaw, avocat
Collaborateur scientifique (dès le 3.07.)
emanuel.borter@unifr.ch



Andreas Bürgler, BLaw
Sous-assistant (dès le 1.10.)
andreas.buergler@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Collaborateur scientifique
nicolas.schmitt@unifr.ch



Zeno Schnyder von Wartensee, MLaw
Collaborateur scientifique (50%)
zeno.schnydervonwartensee@unifr.ch

Michael Kuonen, BLaw
Sous-assistent (jusqu'au 28.02.)

Domaine International (IRCC)

Eva Maria Belser Wyss, Prof. Dr. iur.

Direction



Maurizio Maggetti, lic. phil.
Remplaçant de Prof. Eva Maria Belser (80%)
maurizio.maggetti@unifr.ch



Joanna Bourke Martignoni, Dr. iur.,
LLM, MA (histoire)
Collaboratrice scientifique
(en fonction de la charge de travail)
joanna.bourke-martignoni@unifr.ch



Viorel Dupu, MA Etudes européennes
Collaborateur scientifique (25%)
viorel.dupu@unifr.ch



Andrea Egbuna-Joss, MLaw
Collaboratrice scientifique (60%)
andrea.egbuna-joss@unifr.ch



Raffael Fasel, MLaw (Mag. utr. iur.), MA
Collaborateur scientifique (25%)
raffael.fasel@unifr.ch



Nina Massüger, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (60%)
nina.massueger@unifr.ch

Nathalie Hiltbrunner, BLaw

Sous-assistante (jusqu'au 28.02.)

Bibliothèque



Christine Verdon, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (50%)
christine.verdon@unifr.ch

Claudine Berset

Aide bibliothécaire (50%) (jusqu'au 30.09.)

Slaheddine Rachdi

Aide bibliothécaire (50%) (jusqu'au 30.06.)

Services Centraux

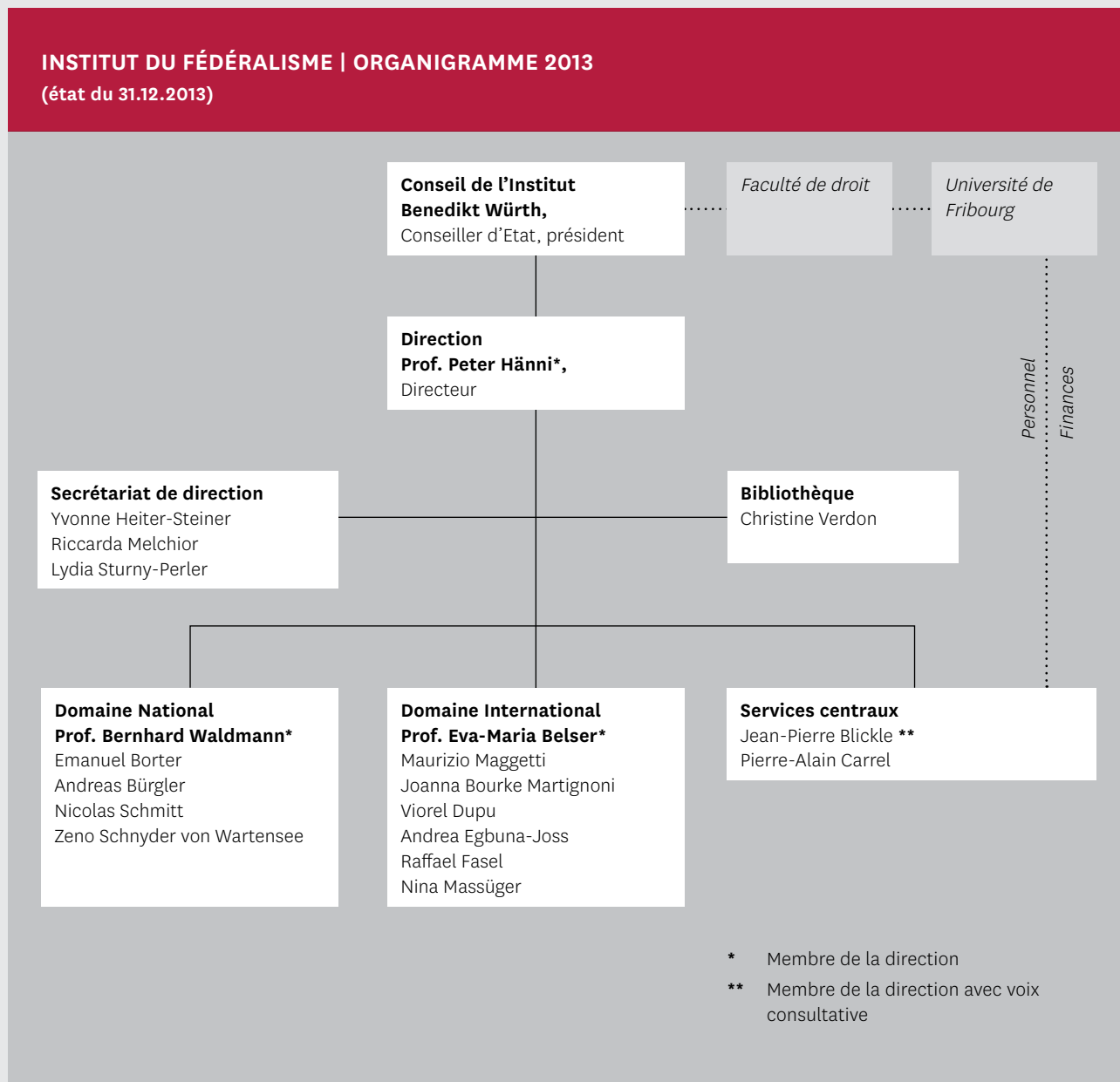


Jean-Pierre Blickle
Responsable administratif (80%)
jean-pierre.blickle@unifr.ch



Pierre-Alain Carrel
Secrétaire (50%)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

4.4 Organigramme



5. LES DOMAINES D'ACTIVITÉ DANS LE DÉTAIL

5.1 Recherches et publications

EVA MARIA BELSER, «Föderalismus und Gouvernanz im Horn von Afrika, Operationeller Schlussbericht zur *Regional Conference on Federalism and Decentralization in the Horn of Africa*», Rapport pour la Division pour la sécurité humaine, Fribourg 2013.

- Prise en charge de chercheurs et de chercheuses invité-e-s (en collaboration avec Maurizio Maggetti et Nina Massüger):
 - Kidane Kiros Bitsue, Ethiopie, «Preliminary Observation on Institutions and Competencies in Environmental Policy Making and Implementation: the Case of Ethiopia»
 - Roxana Prisacariu, Roumanie, «Perspectives for Effective Participation on National Minorities in Romanian Public Life»
 - Ketevan Tskhadadze, Géorgie, «Vertretungsinstitutionen im georgischen Verwaltungsrecht»
 - Song Jinglin, Chine, «Accountability in Cooperative Administration from the Perspective of Public Law»
 - Pere Simón Castellano, Espagne, «A Comparative Perspective of the Judiciary in the Federal States»
 - Eduardo Javier Ruiz Vieytez, Espagne, «Research on the Swiss federal system, and in particular on the recent legal and political developments around the Jura question, as well as on freedom of religion in Switzerland»

EMANUEL BORTER, Rechtsvereinheitlichung als Gefahr für den Schweizerischen Föderalismus?, (en collaboration avec Bernhard Waldmann), in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Jahrbuch des Föderalismus 2013, Baden-Baden, p. 363–376.

ANDREA EGBUNA-JOSS, Klare Regelung für Sterbehilfe bei nicht todkranken Personen gefordert – Zum Urteil Gross gegen die Schweiz des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte vom 14. Mai 2013, Newsletter CSDH N° 9 du 13 juin 2013.

- Zum Verhältnis von Meinungsfreiheit und dem Schutz vor rassistischen Äusserungen, Neuere Entscheide zur juristischen Einordnung von (mutmasslich) rassistischen Äusserungen, Newsletter CSDH N° 9 du 13 juin 2013.
- Reformbemühungen am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Zu den Zusatzprotokollen Nr. 15 und Nr. 16 zur Europäischen Menschenrechtskonvention, Newsletter CSDH N° 10 du 18 septembre 2013.

- Das Bundesgericht, die Religionsfreiheit und das Diskriminierungsverbot, Zu den Urteilen 2C_794/2012 vom 11. Juli 2013 und 1C_127/2013 vom 28. August 2013, Newsletter CSDH N° 10 du 18 septembre 2013.

- Die Knabenbeschneidung aus juristischer Sicht, Grundlagenpapier, juillet 2013 (en collaboration avec Nathalie Hiltbrunner).

- Umsetzung der Menschenrechte in der Schweiz, Eine Bestandesaufnahme im Bereich Institutionelle Fragen (en collaboration avec Eva Maria Belser et Nathalie Hiltbrunner).

RAFFAEL FASEL, Les gens du voyage obtiennent une aire de transit dans le canton de Fribourg, Il faut encore agir pour la création de plus d'aires de séjour et de transit en Suisse, contribution à la Newsletter CSDH du 11 décembre 2013.

- Konzept Selbstevaluation OSZE-Vorsitz (en collaboration avec Walter Kälin et Reto Locher).

- Etude sur la faisabilité et l'opportunité d'une systématisation des informations concernant la Suisse émanant de Comités de l'ONU et du Conseil de l'Europe au moyen d'une banque de données facile à utiliser.

- Konzeptvorschlag für die Tagung zur Zwischenbilanz der Umsetzung des 2. UPR.

PETER HÄNNI, prise en charge de chercheurs et de chercheuses invité-e-s (en collaboration avec Maurizio Maggetti et Nina Massüger):

- Daniel Demissie, Ethiopie, «The role of the House of Federations in Resolving Disputes among Regional States in Ethiopia: (Referendum and its impact) The Case of Oromia between Somali and Oromia between SNNPR».
- Sergiusz Bober, Pologne, «Internal and External Dimension of Sovereignty in Federal Systems».
- Tong Zongjin, Chine, «The Basic Law and Democratic Reforms in Hong Kong: the Unsettled, One Country Two Systems between Sovereignty and Autonomy».
- Prof. Sergio Ferrari, Brésil, «Local Government in Brazil and Switzerland: A Comparative Study».

MAURIZIO MAGGETTI, Napoleons Erkenntnis – der Föderalismus im Wandel, Die Politik, mai/juin 2013.

NINA MASSÜGER, Grund- und Menschenrechte in der Sozialhilfe (en collaboration avec Róisín Dubach) [en cours d'élaboration].

■ Participation au Commentaire de la Constitution fédérale (en collaboration avec Eva Maria Belser, Art. 1, 51, 52 et 53 CF).

NICOLAS SCHMITT, Le fédéralisme est comme un Stradivarius, Article dans le journal «Le Temps», 28 mars 2013.

ZENO SCHNYDER VON WARTENSEE, Funktion und Bedeutung der amtlichen Gesetzessammlungen heute (en collaboration avec Bernhard Waldmann), in: LeGes 2013/1, p. 11–32.

■ Schwerpunkte und Tendenzen im Bereich des interkantonalen Rechts, LeGes 2013/2, p. 471–487.

■ Collaboration au Basler Kommentar, notamment art. 48 CF.

BERNHARD WALDMANN, Verfassungsrechtlicher Rahmen des Schweizerischen Föderalismus – nur noch Symbolik?, in: AJP/PJA 2013, p. 1332–1336.

■ Rechtsvereinheitlichung als Gefahr für den Schweizerischen Föderalismus?, (en collaboration avec Emanuel Borter), in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Jahrbuch des Föderalismus 2013, Baden-Baden, p. 363–376.

■ Funktion und Bedeutung der amtlichen Gesetzessammlungen heute (en collaboration avec Zeno Schnyder von Wartensee), in: LeGes 2013/1, p. 11–32.

■ Grundsätze und Maximen in der Verwaltungsrechtspflege, in: Häner/Waldmann (Ed.), Brennpunkte im Verwaltungsprozess, Zurich 2013, p. 1–26.

■ Zweitwohnungen – Umgang mit einer sperrigen Verfassungsnorm, in: Institut für Schweizerisches und Internationales Bau-recht (Ed.), Journées suisses du droit de la construction 2013, Fribourg 2013, p. 123–151.

■ Eigentum und Eigentumsordnung, in: Rumo-Jungo/Pichonnaz/Hürlimann-Kaup/Fountoulakis (Ed.), Une empreinte sur le Code civil, Mélanges en l'honneur de Paul-Henri Steinauer, Berne 2013, p. 653–661.

5.2 Prestations et voyages d'étude («Study Tours»)

5.2.1 Expertises

- Die Umsetzung menschenrechtlicher Verpflichtungen und Empfehlungen in der Schweiz Handlungsvorschläge zur Verbesserung der Abläufe bei der Erstellung von Staatenberichten und beim Follow-up zu den Empfehlungen internationaler Überwachungsorgane (**Eva Maria Belser** en collaboration avec Andrea Egbuna-Joss et Walter Kälin)
- Règlement du Collège Sainte-Croix, avec sa traduction, sur demande du Collège (**Nicolas Schmitt** en collaboration avec Bernhard Waldmann et Emanuel Borter)
- Gültigkeit der «Zusammenarbeitsinitiative» und der «Regio-Stärkungsinitiative» im Kanton Basel-Landschaft, étude pour la Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Emanuel Borter)
- Gültigkeit der kantonalen Volksinitiative «Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft», explications par écrit et orales pour la Justiz- und Sicherheitskommission des Landrates von Basel-Landschaft (**Bernhard Waldmann**)
- Strukturveränderungen im schweizerischen Bundesstaat seit 1848, synthèse pour le canton Basel-Landschaft (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Nina Massüger, Nicolas Schmitt et Emanuel Borter)
- Beratung des Kantons Uri im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Zweitwohnungsartikels (Art. 75b BV) (**Bernhard Waldmann**)
- Verfassungsmässigkeit eines Postulats betreffend sozialhilfe-beziehende Halter von Motorfahrzeugen mit Kindern, expertise pour la Direktion des Innern des Kantons Zug (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Raffael Fasel)

5.2.2 Voyages d'étude («Study Tours»)

25.-27.2., Addis Ababa	Conférence régionale sur le thème «Federalism and Decentralisation in the Horn of Africa», House of Federations en collaboration avec le PNUD Addis Ababa et l'ambassade de Suisse (Eva Maria Belser)
5.03., Fribourg	«Introduction au fédéralisme suisse», pour une délégation de jeunes étudiants du Québec, organisé par Carrefour suisse (Nicolas Schmitt)
17.-19.3., Khartoum, Sudan	«Fiscal Federalism – The Swiss Tax System», exposé dans le contexte d'un Workshop (Peter Hänni)
8.04., Fribourg	Voyage d'étude pour une délégation de Mongolie sur le thème «Démocratie directe», Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
10.04.2013, Fribourg	«Swiss Federalism – An Introduction», exposé pour une délégation venue d'Ukraine, sous les auspices de Présence Suisse (Emanuel Borter et Nina Massüger)
21.-22.6., Pékin	Atelier sino-suisse sur le theme «Procedural Rights and Procedural Law» (Peter Hänni et Eva Maria Belser)
05.11.2013, Fribourg	«An Introduction to the Principle of Public Interest in the Swiss Legal Order», exposé dans le contexte de l'atelier sino-suisse sur le theme «Public Interest in Administrative Law», en collaboration avec la CUPL (Nina Massüger)
5.-6.11. Fribourg	Atelier sino-suisse sur le thème «Public Interest in Administrative Law», en collaboration avec la CUPL (Peter Hänni)

5.3 Formation continue

- *Practitioner's Course on Decentralisation and Local Governance* (11-22 mars 2013) organisé par l'Institut du Fédéralisme en collaboration avec la Direction du Développement et de la Coopération (DDC) (**Eva Maria Belser, Peter Hänni, Maurizio Maggetti, Emanuel Borter, Nina Massüger, Viorel Dupu, Joanna Bourke Martignoni**)
- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar I: Rechtsetzungsmethodik (2-4 mai 2013, Morat), en collaboration avec le centre de légistique de l'Université de Zurich (**Bernhard Waldmann**)
- *Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution* (19 août – 6 septembre 2013) organisée par l'Institut du fédéralisme en collaboration avec la Direction pour le Développement et la Coopération (DDC) (**Eva Maria Belser, Peter Hänni, Joanna Bourke Martignoni, Maurizio Maggetti, Emanuel Borter, Viorel Dupu, Nina Massüger**)
- «States Falling Apart? Secessionist and Autonomy Movements in Europe» (22-23 août 2013) un colloque organisé par l'Institut du Fédéralisme (**Eva Maria Belser, Joanna Bourke Martignoni, Maurizio Maggetti, Emanuel Borter, Viorel Dupu, Nina Massüger**)
- *Internship for Professionals in Federalism* (9 septembre – 18 octobre 2013) organisé par l'Institut du Fédéralisme en collaboration avec la Conférence des gouvernements cantonaux et la Direction du Développement et de la Coopération (DDC) (**Eva Maria Belser, Viorel Dupu, Maurizio Maggetti**)
- 8^{ème} colloque scientifique de l'ASDPO (8 novembre 2013) sur le thème «Fusions de communes – questions et problèmes», organisée par l'Association suisse du droit public de l'organisation ASDPO (**Peter Hänni**)
- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar II: Das Handwerk der Gesetzesredaktion (27-29 novembre, Morat), en collaboration avec la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral de la Justice (**Bernhard Waldmann**)

5.4 Conférences

07.01., Interlaken	« Aktuelle Herausforderungen für den Föderalismus in der Schweiz », ch Regierungs-Seminar (Peter Hänni)
07.01., Fribourg	« What are Human Rights? », Conférence dans le contexte du programme « Survey of International Organizations », Université de Fribourg (Andrea Egbuna-Joss)
30.01. und 06.02., Fribourg	« Rechtsprechung im öffentlichen Recht », Journées suisses du droit de la construction, Université de Fribourg (Peter Hänni)
20.02., Fribourg	« Le fédéralisme en général et le fédéralisme suisse en particulier », exposé dans le contexte de la visite d'une délégation de journalistes mongols, Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
02.03., Fribourg	Présentation du fédéralisme suisse et des institutions nationales pour le Centre culturel « Mésopotamie » (Nicolas Schmitt)
5.03., Fribourg	Obligations internationales relatives aux droits de l'homme et procédures de suivi en Suisse, Centre suisse de compétence pour les droits humains CSDH (Eva Maria Belser)
05.03., Fribourg	« Die Umsetzung internationaler Menschenrechtsempfehlungen im föderalistischen Staat, Perspektiven für das follow-up zu den <i>Abschliessenden Bemerkungen</i> der UNO-Vertragsorgane in der Schweiz », présentation de l'étude dans le contexte d'une rencontre d'experts, Université de Fribourg (Andrea Egbuna-Joss)
11.03., Morat	« Federalism and Decentralisation », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Eva Maria Belser)
11.03., Morat	« Swiss Federalism », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Eva Maria Belser)
12.03., Morat	« Cooperation in the field of refugee integration – Swiss case study », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Maurizio Maggetti)
12.03., Morat	« Swiss Federalism », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
14./15.03., Morat	« Change Management: How to facilitate change in a challenging context? », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Maurizio Maggetti)
19.03., Fribourg	« Religiöse Zeichen am Arbeitsplatz », formation continue pour la <i>Fachstelle für Gleichstellung</i> , Zurich (Eva Maria Belser)
19.03., Morat	« Fiscal Federalism », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Peter Hänni)
22.03., Morat	« The Right to Water and the Duty to Cooperate », exposé dans le contexte du <i>Practitioners Course on Decentralisation and Local Governance</i> , Institut de Fédéralisme (Eva Maria Belser)
08.04., Fribourg	« Swiss Federalism – Mongolian Perspectives », exposé pour une délégation de membres du gouvernement, Institut du Fédéralisme en collaboration avec la Direction du développement et de la coopération DDC (Eva Maria Belser)
23.-27.04., Kiev et Kharkiv (Ukraine)	« Decentralization Concepts for Ukraine – Experiences from Switzerland and other Western European Countries », exposé et discussion avec des politiciens et de professeurs de la National Academy of Sciences of Ukraine, rencontre avec le Gouverneur de l'Oblast de Kharkiv, M. Mykhailo Dobkin (Nicolas Schmitt)
25.04., Kharkiv (Ukraine)	« Comparative federalism – Federalism in Switzerland », séminaire pour professeurs et étudiants de l'Université nationale « Yaroslav the Wise Law Academy of Ukraine » (Nicolas Schmitt)

26.04., Kiev (Ukraine)	«Federalism and Decentralization – Myths and Reality», exposé et discussion dans la librairie «YES» dans le contexte de la 1ère session du <i>8th Enrolment of Ukrainian School of Political Studies 2013, Agency for Legislative Initiatives</i> en collaboration avec le <i>Directorate General for Political Affairs of the Council of Europe</i> (Nicolas Schmitt)
02.05., Morat	«Regelungsinstrumente», exposé lors du <i>Murtner Gesetzgebungsseminar zur Rechtsetzungsmethodik</i> (Bernhard Waldmann)
06.05., Fribourg	«Die Europäische Menschenrechtskonvention und die Kantone», exposé dans le contexte de la 38ème Journée de l'Europe de l'Université de Fribourg, organisée par l'Institut de Droit européen, l'Institut du Fédéralisme et le CSDH (Eva Maria Belser)
03.–05.05., Zurich	«Die Zürcher Prozesse», Trial Show, Theater am Neumarkt, témoin d'expert des faits «Störung der verfassungsmässigen Ordnung», organisation: M. Milo Rau, régisseur et auteur dramatique (Eva Maria Belser)
31.05., Fribourg	«Introduction au fédéralisme suisse», cours dans le contexte du <i>Alabama Exchange Programme</i> , Université de Fribourg (Nicolas Schmitt)
03.06. Lugano	«Staats- und Personalrecht», colloque du CFPG: <i>Responsabilità dello Stato</i> , organisé par la <i>Commissione ticinese per la formazione permanente dei giuristi Lugano</i> (CFPG) (Peter Hänni)
06.06., Barcelone (Espagne)	«Law and Language», exposé dans le contexte de la Conference du CTLS (Center for Transnational Legal Studies) (Eva Maria Belser)
06.06., Lucerne	«Verwaltungstätigkeit und Verwaltungsverfahren», exposé dans le contexte des <i>Zentralschweizer Praktikantenkurse</i> (Bernhard Waldmann)
07.06., Lucerne	«Wiedererwägung und Revision», exposé dans le contexte des <i>Zentralschweizer Praktikantenkurse</i> (Bernhard Waldmann)
07.06., Fribourg	«Zur rechtlichen Bedeutung des Grundrechts auf Datenschutz: Missbrauchsschutz oder Schutz der informationellen Selbstbestimmung?», exposé dans le contexte du <i>Schweizerischen Datenschutzrechtstag</i> , Institut du droit européen en collaboration avec le Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence PFPDT (Eva Maria Belser)
19.06., Pékin (Chine)	«Judicial Proceedings», exposé dans le contexte de l'atelier sino-suisse sur le thème des droits de procédure à la <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Peter Hänni)
21.06., Pékin (Chine)	«Access to the Judiciary», exposé dans le contexte de l'atelier sino-suisse sur le thème des droits de procédure à la <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Eva Maria Belser)
22.06., Pékin (Chine)	«Procedural Rights in Swiss Constitutional Law», exposé dans le contexte de l'atelier sino-suisse sur le thème des droits de procédure à la <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Eva Maria Belser)
22.06., Pékin (Chine)	«Procedural Rights in Swiss Constitutional Law», exposé dans le contexte de l'atelier sino-suisse sur le thème des droits de procédure à la <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Nina Massüger)
24.06., Fribourg	«What are Human Rights?», exposé dans le contexte du programme «Survey of International Organizations», Université de Fribourg (Andrea Egbuna-Joss)
24.–27.06., Ramallah (Palestine)	«Federal experiences in Switzerland and other federal States: Some reflections aiming at the discussion about federalism», exposé dans le contexte de la <i>Fifth Palestinian Justice Conference</i> sur le thème <i>The Palestinian Political and Legal Systems</i> , organisé par le <i>Palestinian Center for the Independence of the Judiciary and the Legal Profession MUSAWA</i> (Nicolas Schmitt)

01.-07.07., Varna (Bulgarie)	«Culture et civilisation helvétiques», un cours dans le contexte de l' <i>Université d'été de l'Institut français de Bulgarie</i> , formation continue pour les professeurs francophones de Bulgarie, en collaboration avec l'ambassade suisse de Sofia (Nicolas Schmitt)
19.08., Fribourg	«What is a State?», exposé dans le contexte de la Summer University, Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
20.08., Freiburg	«Concepts of Federalism, Decentralisation and Devolution», exposé dans le contexte de la Summer University, Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
23.08., Fribourg	«The Right to Self-Determination – Legal Foundations and Practical Impacts», Conférence international States Falling Apart?, Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
27.08., Fribourg	«Fiscal federalism in Switzerland», exposé dans le contexte de la Summer University, Institut du Fédéralisme (Peter Hänni)
27.08., Freiburg	«Fiscal federalism», débat et discussion dans le contexte de la Summer University, Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
29.08., Fribourg	«Religious diversity and inter-religious dialogue», exposé dans le contexte de la Summer University, Institut du Fédéralisme, participation à la « Podiumsdiskussion » (Maurizio Maggetti)
03.09., Genève	«Switzerland: an Illustration of Federal Principles», cours destiné à des hauts fonctionnaires du Myanmar (Birmanie), <i>Geneva Centre for Security Policy (GCSP)</i> (Nicolas Schmitt)
06.09., Fribourg	Animation de la «Podiumsdiskussion» sur le thème «Federalism and Conflict Resolution» lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme (Maurizio Maggetti)
06.09., Fribourg	Participation à la «Podiumsdiskussion» sur le thème «Federalism and Conflict Resolution» lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
10.09., Fribourg	«Introduction to Swiss Public Administration», exposé dans le contexte de la journée d'introduction au <i>Internship for Professionals in Federalism</i> (Maurizio Maggetti)
11.-15.09., Bolzano (Italie)	«Subnational Institutional Innovation and Participatory Democracy – The Case of Switzerland», exposé dans le contexte de la Conférence annuelle de l' <i>International Association of Centers for Federal Studies (IACFS)</i> sur le thème «Federalism as Decision-making: Changes in Structures, Procedures, and Policies», organisée par l'EURAC – <i>Institute for Studies on Federalism and Regionalism</i> (Nicolas Schmitt)
07.10., Fribourg	«Federalism and Swiss Federalism», exposé et discussion dans le contexte de l'accueil d'une délégation de jeunes Ukrainiens participant au programme «Young Generation Will Change Ukraine», soutenu par la <i>Bohdan Hawrylyshyn Charitable Foundation</i> , Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
18.10., Lausanne	«State infrastructure in Switzerland: Competences, Procedures, Financing», exposé dans le contexte de la visite d'une délégation du Chili organisée par le DFAE (Peter Hänni)
25.10., Lausanne	«Etude comparative du fédéralisme canadien et du fédéralisme suisse – Mise en évidence des différences essentielles entre le système canadien et le système suisse», exposé et présidence d'une session lors de la «Journée québéco-suisse», Institut suisse de droit comparé (Bernhard Waldmann)
05.11., Londres (Angleterre)	«Human Rights Law in Conflict with Direct Democracy», exposé au <i>Center for Transnational Studies (CTLS)</i> (Eva Maria Belser)

05.11., Fribourg	«Public Interest in Swiss Economic Administrative Law», exposé dans le contexte de l'atelier sino-suisse sur le thème «Public Interest in Administrative Law», en collaboration avec la <i>China University of Political Science and Law CUPL</i> (Peter Hänni)
15.11., Fribourg	«Einige Gedanken zur Zukunft des Rechts und der Rechtswissenschaft», exposé dans le contexte du Dies academicus, Université de Fribourg (Eva Maria Belser)
21.11., Canterbury (Angleterre)	«Diversity, Direct Democracy and International Law, A Swiss Perspective», exposé suivi d'une discussion, Department for Applied Social Sciences, Canterbury Christ Church University (Eva Maria Belser)
27.11., Sion	«Juristisches Recherchieren – Hilfsmittel der Informatik», exposé, Chancellerie du canton du Valais (Zeno Schnyder von Wartensee)
28.11., Morat	«Normtypen», exposé lors du Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion (Bernhard Waldmann)
28.11., Morat	«Aufbau und Systematik von Erlassen», exposé lors du <i>Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion</i> , Institut du Fédéralisme (Peter Hänni)
28.11., Morat	«Fremdes Recht, fremde Richter und schweizerische Demokratie», exposé dans le contexte de la série de conférences «Recht im Alltag» marquant les 250 ans de la Faculté de droit de l'Université de Fribourg (Peter Hänni)
02.-04.12., Nice (France)	«Aperçu du fédéralisme comparé – Etats-Unis, Allemagne et Suisse», cours dans le contexte du programme de Master trilingue du C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Nicolas Schmitt)
16.-18.12., Istanbul (Turquie)	«Comparative federalism – USA, Germany and Switzerland», cours dans le contexte du programme de Master anglophone du C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Nicolas Schmitt)

Impressum:

Institut du Fédéralisme
Av. Beauregard 1
CH-1700 Fribourg
Tél. +41 (0) 26 300 81 25
E-Mail : federalism@unifr.ch
<http://www.federalism.ch>

Tirage : 420
Rédaction : Institut du Fédéralisme
Photos : thinkstock.com
Portraits : Foto Future Tanner, Morat
Graphique : Daniel Wynistorf, Berne
Impression : Canisius SA, Fribourg

2013

